Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 4. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 183

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Acht Personen umgekommen.

Untergang eines Excursions-Dampfers.

Albany, N. Y., 4. Aug. Zu Pearl Point Landing, auf dem George-See, lief heute früh der Dampfer „Rachel Sherman“ auf einen Felsen und ging unter. Eine aus 29 Personen bestehende Excursionsgesellschaft befand sich auf dem Schiffe, und 8 derselben, sämmtlich aus Brooklyn, Hoboken und Troy, ertranken. Die übrigen 21 wurden gerettet.

4 Getödtete, mindestens 15 Verwundete.

Boston, 4. August. Der Jacht-Club von Chelsea hielt an seinem Boothause, nahe der Brücke über den Mysticfluß, gestern Abend eine Unterhaltung ab, bestehend aus Concert und Illumination, als plötzlich einer der Balkone nachgab und alle darauf Befindlichen in die Tiefe riß. Ein Kapellmeister, ein Musiker und zwei Frauen wurden getödtet, und 15 oder mehr Personen verletzt.

Der choleraverdächtige Dampfer.

New York, 4. Aug. Es herrscht nicht wenig Besorgniß wegen der drei (schon an anderer Stelle erwähnten) verdächtigen Todesfälle auf dem Dampfer „Karamania“ aus Neapel. Dr. Jenkins, der Hafen-Sanitätsarzt, erklärt allen Reportern, er könne sich erst nach eingehender Untersuchung über den Charakter jener Todesfälle aussprechen.

Die wackeligen Finanzen.

Minneapolis, 4. August. Die Nationale Deutsch-Amerikanische Bank in St. Paul hat zugemacht, da sie zu sehr durch den Andrang von Depositoren geschwächt worden war. Es heißt, daß keiner der Letzteren etwas verlieren werde.

San Francisco, 4. August. Die „Union Stock Yards Co.“ von Rodno, an welcher auch der Chicagoer Pökler W. H. Silbershorn stark interessirt ist, hat wegen der ungünstigen financiellen Verhältnisse den Betrieb eingestellt.

Elwood, Ind., 4. August. Auch die Weißblech-Fabrik in Atlanta, Ind., ist bankerott.

New York, 4. August. Amasa Lyon & Co., Fabrikanten von Regenschirmen, mußten einen Massenverwalter ernennen lassen. Die Verbindlichkeiten betragen über $121,000.

Reading, Pa., 4. August. In bemerkenswerthem Gegensatz zu der gedrückten allgemeinen Geschäftslage steht die Ankündigung der „Carpenter Steel Co.“, daß am Montag 12 neue Schmelzöfen in Betrieb gesetzt, eine erforderliche größere Zahl Arbeiter angestellt, und die Löhne für diese Woche in Gold bezahlt werden sollen. Der Firma ist der Contract des Bundes-Kriegsdepartements zur Anfertigung von 200 zwölfzölligen, panzerdurchschlagenden Bomben zugefallen, deren jede ein Gewicht von 850 Pfund hat.

Philadelphia, 4. Aug. Die Strickwaaren-Fabrik von John Bromley & Söhne schloß wegen der gedrückten Lage des Geschäftes. Davon werden 3000 Angestellte betroffen. Heute werden auch Doak und Sohn zumachen, welche eine Fabrik derselben Art betrieben und 800 Leute beschäftigen. Die Strumpfwaarenfabrikanten John Blood & Gebrüder haben gleichfalls zugemacht, wodurch 500 Männer und Mädchen beschäftigungslos wurden. Viele andere Fabriken dieser Gattungen sind nur einen Theil der Zeit in Betrieb.

St. Paul, 4. Aug. Die „West Side Bank“, übrigens eine der kleineren Banken, hat zugemacht.

St. Paul, 4. Aug. Die „Peoples Bank“ hat zugemacht. Indeß ist im Allgemeinen kein großer Andrang auf die anderen Banken zu verzeichnen.

Muncie, Ind., 4. Aug. Die „Citizens National Bank“, eine der ältesten und anscheinend gesundesten der Stadt, ist verkracht. Es herrscht große Aufregung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Augusta Victoria von Hamburg; Germanic von Liverpool; Karamania von Neapel (mit 471 Zwischendeckspassagieren; unterwegs starben drei Passagiere aus nicht näher bekannter Ursache; der Dampfer wurde angehalten, um auf alle Fälle desinficirt zu werden;) Glenagie (engl. Dampfer) von asiatischen Häfen (mit 6000 Tonnen Thee von der neuen Ernte, aus Yokohama und Amoy.)

Liverpool: Bovic von New York; Philadelphia von Boston.

Kopenhagen: Venetia von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen:

New York: Columbia nach Hamburg; Edam nach Rotterdam.

An Prawle Point vorbei: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Normannia, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Kühler heute Abend; schön am Samstag; westliche Winde.

Am Galgen.

Columbus, O., 5. August. Das bekannte Lied „Näher, mein Gott zu Dir“ singend, wurde der 21jährige Frank Van Loon heute früh um 12:17 Uhr hingerichtet, nachdem er nochmals betheuert hatte, daß er unschuldig sei, und sich heftig über seine Ankläger geäußert hatte.

Van Loon war beschuldigt gewesen, den sensationellen Bankraub zu Columbus Grove (am 8. August 1891) verübt zu haben, wobei der Kassirer verwundet wurde, und dann noch den Landwirth Vandermarck an der Thüre getödtet zu haben. Durch das Lesen von Jesse James Schriften soll er excentrisch und verbrechenslustig geworden sein. Seine Verwandten sind angesehene Leute in der Umgegend.

Houston, Tex., 4. Aug. Walter E. Shaw wurde heute wegen Ermordung seiner Mutter und Tante (am 31. März 1892) gehängt. Er ging ruhig in den Tod, hielt aber auf dem Galgengerüst eine Rede, worin er alle seine lebenden und todten Verwandten verfluchte.

Die wandernden Arbeitslosen.

Topeka, Kans., 4. Aug. Der Zug der arbeitslosen Bergbau-Arbeiter aus Colorado durch Kansas dauert fort und erweist sich als eine schwere Last für die westlichen Landwirthe, sowie als eine arge Belästigung der Eisenbahnen. Die Bummelzüge auf den verschiedenen Bahnen befördern jeden Tag 200—400 dieser Arbeitslosen, welche ostwärts gehen, und die regelrechten Züge werden noch immer von Beschäftigungslosen und Nothleidenden belagert, welche entschlossen sind, das Land zu verlassen. In Denver drängen sich so große Haufen heran, daß die Züge erster Classe häufig einen Umweg machen und mit voller Geschwindigkeit durchfahren, damit Niemand mehr aufsteigen kann. Züge, welche nicht halten wollen, werden aber mit Steinen und Prügeln beworfen. Deshalb werden auch die durch Kansas fahrenden Züge in manchen Fällen von Militär begleitet. Die Landwirthe von Kansas reichen den Nothleidenden an der Bahnlinie entlang Nahrung, so oft sie es können, und viele der Leute haben auch Arbeit auf den Feldern angenommen.

Ausland.

Französisch-russische Freundschaft.

Berlin, 4. Aug. Obwohl die Mittheilung, Rußland habe sich verpflichtet, sich offen auf Seite Frankreichs zu stellen, falls China zugunsten Siams Stellung nehmen würde, unzutreffend sein mag, so mehren sich doch die Symptome freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland. Der Zar hat zahlreiche französische Officiere zu den bevorstehenden Herbst-Manövern eingeladen, und die Franzosen revanchiren sich dafür, indem sie den Russen helfen, der bulgarischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Die Pariser Blätter erheben auch ein mörderisches Geschrei über die angebliche Beleidigung, welche einem französischen Ingenieur in Bulgarien widerfahren sein soll, und drohen, daß die französische Regierung dies nicht ungestraft hinnehmen werde. Aengstliche Gemüther meinen, daß derartige Symptome für die zukünftige politische Constellation im Osten und Westen Europas „bedeutungsvoll“ seien; es haben sich aber noch viel schlimmere „Symptome“ in ihr ursprüngliches Nichts aufgelöst.

Ehrende Nachrufe.

Berlin, 4. August. Die Berliner Blätter widmen dem Andenken des Reichstagsabgeordneten für den 2. Meininger Wahlkreis, des früheren Senators, Kaufmanns und Fabrikbesitzers Dr. Friedrich Witte aus Rostock, der, kaum von der Chicagoer Weltausstellung zurückgekehrt, im Alter von 64 Jahren starb, sehr ehrende Nachrufe. Sie sagen, seinen Bemühungen sei es auch mit in erster Linie zu danken, daß Deutschland in der „Weißen Stadt“ so glänzend in der chemisch-technischen Branche vertreten sei.

Emin Paschas Schicksal.

Berlin, 4. Aug. Einem hier eingetroffenen Privatbriefe Wißmanns über das Ende von Emin Pascha (Dr. Schnitzer) zufolge traf Emin nördlich von Kabambarra auf einen Trupp Araber, die sich ihm unter dem Vorwande näherten, ihm Waaren, Zeuge und Perlen, abkaufen zu wollen. Hierdurch getäuscht, vernachlässigte Emin Pascha die gewohnten militärischen Vorsichtsmaßregeln. Plötzlich griffen die Araber zu den Waffen und massakrirten Emins Karawane, angeblich aus Rache dafür, daß am Victoriasee zwei Araber von Weißen getödtet worden seien.

Emin Paschas 13jährige Tochter ist glücklich bei ihren Verwandten in Neisse, Schlesien, eingetroffen.

Zugeständniß an die Polen.

Berlin, 4. Aug. Der preußische Cultusminister Dr. Bosse ist mit der Ausarbeitung einer Denkschrift beschäftigt, welche dem Ministerium die Einführung der polnischen Sprache beim Religionsunterricht in den polnischen Landestheilen plausibel machen soll. — Polnische Blätter melden, daß Herr v. Koszielski den ihm vom Kaiser angetragenen Grafentitel abgelehnt habe!

Weinsteuer vorgeschlagen.

Berlin, 4. Aug. Zu den vielen Plänen, welche in Verbindung mit der militärischen Deckungsfrage aufgetaucht sind, hat sich jetzt das Project einer Weinsteuer gesellt.

Nach amerikanischem Muster.

Berlin, 4. Aug. Unsere Stadt soll um ein neues Riesenhotel nach amerikanischem Zuschnitt bereichert werden. Eine Gesellschaft hat zu diesem Zweck einen ganzen Häuserblock unter den Linden käuflich an sich gebracht.

Zu jung zum Tanzbesuch.

Münster, 4. Aug. Nach einer, vom Bezirksrath bestätigten Gemeindeverfügung dürfen in Paderborn Knaben unter 17 und Mädchen unter 16 Jahren keine öffentliche Tanzlocale besuchen.

Drei Kinder aufgespießt!

Kassel, 4. August. Zu Allendorf, im Regierungsbezirk Kassel, spießte ein wüthend gewordener Bulle drei Kinder auf und schleuderte sie in die Luft. Zwei der unglücklichen Kleinen blieben todt; das dritte wurde tödtlich verletzt.

Schwieriges Werk vollendet.

Köln, 4. August. Wie aus Essen gemeldet wird, ist der Durchschlag der Richtstrecke zwischen den Tiefschachten der Kohlenzechen „Hibernia“ und „Shamrock“, zwei der bedeutendsten des Ruhrbeckens, nach 3½jähriger ununterbrochener Arbeit glücklich vollendet worden. Mit berechtigtem Stolz wird darauf hingewiesen, daß sich während dieser ganzen Zeit, trotz der Gefährlichkeit der Arbeit, kein einziger ernstlicher Unfall dabei ereignet habe.

Gräßlicher Tod.

Münster, Westfalen, 4. August. Ein Arbeiter der Gußstahlwerke in Hagen kam auf entsetzliche Weise um's Leben. Er glitt aus und stürzte in eine mit flüssiger Metallmasse gefüllte Retorte, wo er im Nu zu Asche verbrannte.

Wegen hohen Alters begnadigt.

Breslau, 4. Aug. Der wegen gewerbsmäßigen Verbrechens gegen das keimende Leben zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Arzt Dr. Schwand in Breslau ist in Anbetracht seines hohen Alters — er hat das 79. Lebensjahr vollendet — aus der Haft entlassen worden.

Gefälschte Geschworenenlisten.

Wien, 4. Aug. Gegen den Gemeinderath und einige städtische Beamte von Lemberg, Galizien, ist auf Befehl des Statthalters eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Angeklagten werden der systematischen Fälschung der Geschworenenlisten beschädigt.

Zahnradbahn eröffnet.

Wien, 4. Aug. Die von St. Gilgen auf die Höhe des Schafbergs im Salzkammergut führende Zahnradbahn ist unter entsprechenden Ceremonien eingeweiht, und der Betrieb dieser Bergbahn eröffnet worden. (Der Schafberg, auch der österreichische Rigi genannt, erhebt sich an der Grenze von Salzburg und Oberösterreich inselartig zwischen dem Atter-, dem Aber- und dem Mondsee zu einer Höhe von 1789 Meter über dem Meeresspiegel, und gewährt eine umfassende Aussicht über die Gebirge und Seen des Salzkammerguts, der Steyerischen und Salzburger Alpen, Oberösterreich bis zum Böhmerwald und Oberbayern bis zum Chiemsee.)

Sehr gut davongekommen.

Wien, 4. Aug. Die Processe gegen die böhmischen Strike-Krawaller endeten damit, daß 19 der Angeklagten völlig freigesprochen, und 35 zu je dreitägiger Haft verurtheilt wurden.

Die Deutschen behaupten sich.

St. Petersburg, 4. Aug. Die in den deutsch-russischen Ostsee-Provinzen stattgehabten Gemeindewahlen sind gegen Erwarten der russischen Regierung überwiegend deutsch ausgefallen. Die Deutschrussen befürchten zum Theil, daß jetzt noch rücksichtsloser auf die Unterdrückung des Deutschthums hingearbeitet wird.

Vertagt.

Madrid, Spanien, 4. Aug. In der Abgeordnetenkammer wurde ein Decret verlesen, durch welches die Kammer für diese Session vertagt wird.

Der siamesische Trubel.

Bangkok, 4. Aug. Es ist noch immer nichts geschehen, um die angeblich an die französischen Marinebeamten ergangenen Weisungen bezüglich Aufhebung der Blokade wirklich auszuführen, und die hiesige Bevölkerung ist noch immer sehr besorgt. Man glaubt, daß der Viceadmiral Humann seine Weisungen über Saigon erhält, und dieselben dort absichtlich von Denjenigen, welche mit der Beförderung zu thun haben, hingehalten werden, in der Hoffnung, die Ereignisse könnten Frankreich doch noch in den Stand setzen, seine Forderungen höher zu schrauben.

Der Capitän des französischen Kanonenbootes „Lion“ hat sich, auf Befehl des Viceadmirals Humann, bei dem Capitän des britischen Kreuzerbootes „Pallas“ dafür entschuldigt, daß er sich diesem Schiffe in drohender Weise genähert hatte.

Paris, 4. Aug. Vice-Admiral Humann theilt amtlich mit, daß die Blokade über Siam schon Donnerstag Nachmittag aufgehoben worden sei.

Die Cholera.

In Frankreich steht's auch bedenklich aus.

London, 4. August. Einem Berichte des angesehenen medicinischen Fachblattes „The Lancet“ zufolge ist in Marseille, Südfrankreich, schon seit drei Monaten die Cholera epidemisch, aber von den Ortsbehörden so beharrlich vertuscht worden, daß sogar die Regierung nichts Bestimmtes über den Thatbestand erfuhr. Jetzt wird zugegeben, daß seit Mitte Mai in Marseille 601 Personen an der Cholera gestorben sind. An manchen Tagen fanden 20 Cholerafälle statt, ja am letzten Samstag waren es 30. Während der letzten acht Wochen sind in Frankreich 826 Personen an dieser Seuche gestorben.

Wie ein Correspondent aus Rom schreibt, haben seit dem Ausbruch der Cholera in Neapel mehr als 100,000 Bewohner jene Stadt verlassen, und geben die amtlichen Berichte noch lange kein getreues Bild des Thatbestandes. Amtlich wurden z. B. letzten Samstag 19 neue Erkrankungen und 9 Todesfälle angegeben; zuverlässigen Privatnachrichten betrug die Zahl der Cholera-Erkrankungen an diesem Tage 52, und die Zahl der Todesfälle 28. Am Montag sollen 49 Erkrankungen und 27 Todesfälle vorgekommen sein. Für den Dienstag wurden amtlich 18 Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet.

Auch in Rom selber sind mehrere Cholerafälle vorgekommen.

London, 4. August. Ein Maschinist eines dänischen Fischerbootes erkrankte an der Cholera und wurde nach dem Hospital in Grimsby gebracht.

Mataafa geschlagen.

Die Gährung in Samoa.

Apia, Samoa, 19. Juli. (Ueber San Francisco, 4. Aug.) Es brach ein blutiger Krieg zwischen den Streitkräften des Königs Malietoa und des früheren Königs Mataafa aus. Aber die Kriegsschiffe der drei Mächte schritten ein und brachten den Kampf zum Stillstand. Mataafa (welcher einen Verlust von 30 Todten hat) und sein Häuptling haben sich ergeben.

50 Grubenarbeiter vermißt.

Prag, 4. Aug. Eine der Anthracit-Kohlengruben in Kokschin, Böhmen, gerieth in Brand. Trotz der sofort in's Werk gesetzten Rettungsarbeiten werden noch immer 50 Grubenarbeiter vermißt, über deren Schicksal man sehr besorgt ist.

Telegraphische Notizen.

— Zu Belgrad, Serbien, ist eine russische Telegraphen-Agentur eröffnet worden.

— In Bonn wurde das 75jährige Jubiläum der dortigen Universität glänzend gefeiert.

— Dr. Carl Peters, der bekannte deutsche Afrikareisende, hat die Fahrt nach den Ver. Staaten angetreten.

— Nahezu ein Drittel der Stadt Port Louis, der Hauptstadt der Insel Mauritius im Indischen Ocean, ist niedergebrannt. Ungefähr 200 Häuser wurden zerstört, und der Verlust wird auf mehr, als eine Million Rupien geschätzt.

— Man fürchtet, daß in Mittelamerika bald wieder ein allgemeiner Krieg ausbrechen wird. San Salvador scheint das Centrum der Mißhelligkeiten zu sein. Es werden Waffen aus dem mexicanischen Staate Chiapa eingeführt.

— Aus London wird gemeldet: Erst jetzt ist der Bericht der Handelskammer über den Untergang des Dampfers „Naronic“, von der „White Star“-Linie, erschienen. Derselbe hat aber nur sehr negativen Werth. Alle bisher vorgebrachten Theorien über das Verschwinden dieses Schiffes werden als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, und die Sache wird einfach in das Capitel der unaufgeklärten Schiffsunfälle verwiesen.

— Die Bemühungen der italienischen Regierung, die Reblaus im nördlichen Italien auszurotten, haben zu bedenklichen Zusammenstößen mit der Landbevölkerung geführt, welche die Zerstörung der heimgesuchten Reben nicht zulassen will. In der Provinz Navara entstand ein so großer Aufruhr, daß Truppen nach dem Schauplatz abgesandt werden mußten. Viele Bauern wurden im Kampf mit der Polizei verletzt, und eine große Anzahl wurden verhaftet.

— Der Kaiser von Oesterreich hat dem Wiener Bankier Albert Frhr. v. Rothschild die 1. Classe, dem Bankier Mauthner die 2. Classe des Ordens der Eisernen Krone, und dem Bankier Tausing das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. Dieser Verleihung dürfte die Belohnung für die Dienste sein, welche die drei Firmen dem Staate bei der Beschaffung des zur Valuta-Regulirung erforderlichen Goldvorrathes geleistet hatten.

— In Mexico ist der Plan im Werke, sämmtliche lateinisch-amerikanische Nationen zu einem Münzverband zu vereinigen, um der Entwerthung des Silbers entgegenzuarbeiten. Die öffentliche Meinung in Mexico würde einen Münzverband mit den Ver. Staaten unterstützen, derart, daß auch der Handel des sog. lateinischen Amerika an die Amerikaner übertragen würde, als Gegenleistung für eine freiere Einfuhr von Rohmaterial.

Soll niedergerissen werden.

Am Montag wird mit dem Abtragen des Warren Springer-Gebäudes an der Canal Str. begonnen werden. Baucommissär Toolen hat in Begleitung von W. L. B. Jenney, einem Mitgliede der „Builders Association“, eine genaue Inspektion vorgenommen und festgestellt, daß das Haus im höchsten Grade baufällig ist. Die nördliche Wand hat sich nahezu 9 Zoll gesenkt und der vordere Theil mußte schon vor längerer Zeit durch Pfosten gestützt werden, um einen Zusammenbruch zu verhüten. Das Dach ist durch und durch schadhaft und der Regen hat schon seit geraumer Zeit freien Zutritt gehabt. Bis jetzt hat Herr Springer keine gerichtlichen Schritte gethan, um den Abbruch zu verhindern.

Jugendliche Einbrecher.

William Johnson, Robert Tracy, Frank Hornbeck und Frank Roberts, Knaben im Alter von 13 bis 16 Jahren, erbrachen gestern Nacht eine Hinterthüre des Spezereiwaarenladens von John Ginochio, No. 65 W. Indiana Str., und eigneten sich einige Kisten Cigarren und $9 an. Sie wurden abgefaßt und dingfest gemacht.

Bewilligte einen Einhaltsbefehl.

Richter Windes bewilligte heute ein Gesuch der Mount Hope Kirchhofs-Gesellschaft um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen den County-Schatzmeister Charles Kern und den County-Clerk Henry Wolff, um die letzteren zu verhindern, eine Summe von $401.09 als Steuerrate zu collectiren. Eine ähnliche Besteuerung war bereits während der zwei letzten Jahre erfolgt; die Gesellschaft aber hatte sich geweigert, den Betrag zu bezahlen. In Folge dessen wurde das Grundeigenthum der Gesellschaft zum Verkauf ausgeboten. Es heißt, daß die Besteuerung ungesetzlich und ungerecht ist. Der Einhaltsbefehl wird so lange in Kraft bleiben, bis die Streitfrage auf gerichtlichem Wege zum Austrage gelangt ist.

Verunglückt.

James Quirck, der Maschinist in dem Gebäude des „Chicago Athletic Club“, an Michigan Ave. und Harrison Str., gerieth heute Morgen mit dem rechten Arm in das Getriebe und erlitt solche Verletzungen, daß das Glied wahrscheinlich amputirt werden muß. Der Verunglückte wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Ein Pferdedieb erwischt.

J. McInerney, ein städtischer Geheimpolizist, erwischte gestern Abend einen Mann, Namens William McMahon aus Momence, Jll., der beschuldigt ist, der Kohlenhändlerfirma Valentine & Co., an der Ecke der 13. und State Str., ein Gespann Pferde und einen Wagen gestohlen zu haben. Da der Verhaftete im Besitz des Fuhrwerkes angetroffen wurde, wird es nicht schwer sein, ihn des Diebstahls zu überführen.

Der Silvermansche Bankkrach.

Der Bankier Silverman, dessen Geschäftsplatz, wie gemeldet, gestern geschlossen wurde, übertrug heute Nachmittag sein Vermögen an die „Title Guarantee & Trust Co.“ Das Verhältniß zwischen Verbindlichkeiten und Beständen ist noch immer nicht festgestellt.

Selbstmord eines Börsianers.

Der Börsenspekulant Nelson van Kirk hat sich heute Nachmittag in seiner Office im Rialto-Gebäude erschossen.

Herr Kirk hatte seit einiger Zeit Unglück im Geschäft, versuchte jedoch alles Mögliche, sich über Wasser zu halten. Heute kam er zu der Ueberzeugung, daß Alles vergebens sei, weshalb er seinem Leben ein Ende machte.

Telegraphische Notizen.

— In der Baumwollspinnerei zu Warnsdorf in Böhmen wurde ein Arbeiter vom Schwungrad erfaßt und im Maschinengetriebe in Stücke zerrissen!

— Die „Kölnische Zeitung“ erhält aus Kraßnoje-Selo die Nachricht, daß die neue russische Felddienst-Instruction fast eine wörtliche Abschrift der deutschen sei.

— Aus Eifersucht erstach Douglas Davis in Greeneville, Jll., seine Gattin und beging dann Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt.

— Bei der Entgleisung eines Güterzuges unweit Beaumont, Tex., wurden zwei unbekannte Personen, darunter ein heimlich mitfahrender Landstreicher, getödtet, und zwei Passagiere verletzt.

— Zu Hillsboro bei Dallas, Tex., brannte das Haus von Hattie Rögers nieder, wobei drei Personen getödtet oder tödtlich verletzt, und fünf andere schwer verletzt wurden.

— Bei der Explosion eines Dampfkessels in einer Sägemühle zu Camp Creek bei Waverly, O., wurden drei Personen sofort getödtet, und einem vierten wurde der Arm ausgerissen. Die Leute sägten Holz, hatten aber versäumt, den Kessel rechtzeitig wieder mit Wasser zu versehen.

Zugunsten des Klägers entschieden.

Eine höchst interessante Klage kam heute vor Richter Windes zur Verhandlung. Die „Abendpost“ hat bereits die Mittheilung gemacht, daß vor einiger Zeit von Jacob Heißler gegen das „Original Vienna Cafe“ resp. die „Natatorium Company“ auf dem Midway Plaisance der Antrag auf Ernennung eines Massenverwalters gestellt wurde. Herr Heißler, der im Betrage von $10,000 als Aktienhaber bei dem Unternehmen betheiligt ist, macht mehreren Vertretern der Gesellschaft den Vorwurf, daß sie bedeutende Summen zu ihrem eigenen Nutzen verwendet haben, wodurch das Interesse der Aktionäre in beträchtlicher Weise geschädigt wurde. Die Beschuldigung richtete sich hauptsächlich gegen William Loeb als Präsidenten und S. D. Wyatt, den Schatzmeister der Compagnie. Die gerichtliche Untersuchung stellte fest, daß in der That eine Summe von $28,000 collektirt, aber nicht in die Bücher eingetragen wurde. Große Beträge, variirend zwischen $400 und $900, sollen täglich auf diese Weise für die Aktionäre verloren gegangen sein. Um einer ähnlichen Geschäftspraxis für die Zukunft vorzubeugen, entschied Richter Windes zu Gunsten des Klägers. Die beiderseitigen Anwälte werden noch im Laufe des Tages die Wahl eines Massenverwalters vornehmen. Der Richter wird alsdann die Ernennung unverzüglich prüfen.

Knappes Entkommen.

Der Feuerwehrmarschall Fitzgerald vom Town of Lake liegt in Folge eines gestern gehabten Schreckens in seiner Wohnung, No. 4615 Emerald Ave., darnieder, und wird für die nächsten 10 Tage das Bett nicht verlassen können. Capitän Collins wird so lange seine Stelle versehen.

Der Marschall kehrte in seinem Buggy von einem Feuer zurück, das in einem Hause an der Ecke der 48. Str. und Morgan Str. ausgebrochen war. Er fuhr die 48. Str. entlang, und als er die Eisenbahngeleise, die nach den Stock Yards führen, kreuzte, erfaßte eine in demselben Moment vorüber fahrende Lokomotive das Buggy und zertrümmerte es theilweise. Fitzgerald wurde über den Sitz weg unter die Hufe seines Pferdes geschleudert, hatte jedoch soviel Geistesgegenwart, die Zügel nicht fahren zu lassen, wodurch es ihm gelang, das Thier zum Stehen zu bringen und dadurch schweren Verletzungen zu entgehen. Man brachte ihn nach seiner Wohnung und rief einen Arzt, der feststellte, daß der Marschall außer einigen Hautabschürfungen äußerlich keinen Schaden genommen hatte. Um jedoch die Folgen des gehabten Schreckens zu überwinden, sei eine längere „Schonzeit“ geboten.

Ueberfahren und getödtet.

Durch einen Passagierzug der Chicago und Northwestern-Linie wurde heute Morgen ein gewisser Charles Hendrickson am Bahnübergang der Grove Str. in Evanston überfahren und getödtet.

D. J. Beardley, ein im St. Lukas-Hospital beschäftigter Arbeiter, wollte gestern Abend in der Nähe der 14. Str. auf einen im vollen Gange befindlichen Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie springen. Er verfehlte den Tritt, fiel herunter und die Räder gingen über seine rechte Hand. Mit dem Verluste von drei Fingern derselben wird Beardley davon kommen.

Die Bernritter Co.

Im März des Jahres 1891 stellte die „Bernritter Manufacturing Company“ ihre Zahlungen ein, und James Stewart wurde zum Massenverwalter ernannt. Derselbe legte später, nachdem die Bestände und Verbindlichkeiten der bankerotten Gesellschaft geordnet waren, auf richterlichen Befehl sein Amt nieder, und Henry Bernritter wurde Administrator. Gegen den letzteren haben jetzt William Everett und Sohn, James Beynon und James W. McMurray, Vertreter der gleichnamigen Firma, im Kreisgericht eine Klage angestrengt, worin seine Entfernung von der Verwaltung verlangt wird. Die klägerische Partei behauptet, daß sie ungerecht behandelt und bei der Liquidation vollständig übergangen wurde. Sie hofft, daß, wenn die Administration in andere Hände übergeht, eine Dividende zu erzielen sein wird.

Aus dem Coroners-Amt.

Bei dem über die Leiche von August Scharfhausen abgehaltenen Inquest wurde Robert Cosgrove, der den unglücklichen Schuß gethan hatte, jeder directen Verantwortung überhoben, da er annehmen mußte, daß der Revolver ungeladen war, nachdem der Getödtete selbst vorher die Schußwaffe in der Hand und einige Male den Hahn umgedreht hatte.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 80 Grad, Mitternacht 72 Grad, heute Morgen 6 Uhr 79 Grad, und heute Mittag 73 Grad über Null.

Opfer der „bösen Zeiten“.

Die bekannten Schnittwaarenhändler James H. Walker & Co. haben sich heute kurz vor Mittag zum Betrage von $5495.72 für zahlungsunfähig bekannt. Die unmittelbare Veranlassung dazu liegt in dem Umstand, daß ein gewisser Herr Edward Noa vor dem Tribunal des Richters Windes eine Note zur Höhe der oben angegebenen Summe einklagte, welche die Firma, wenigstens momentan, nicht zu begleichen vermochte.

Das Walker'sche Geschäft befindet sich bereits in Händen der „Chicago Title Guarantee and Trust Co.“

Ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, daß die Firma in New York Verpflichtungen hat, die sich auf etwa zwei Millionen Dollars belaufen sollen.

Die Glaswaarenhandlung Kinsella & Co., No. 207 S. Canal Str., hat heute Morgen ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde Jas. Chowry ernannt.

Ein schießlustiger Doktor.

Der No. 3815 Archer Ave. wohnende Dr. Robert Wickham und William E. Klapper, der in dem Hause No. 3803 Archer Ave. eine Wirthschaft betreibt, geriethen gestern Abend wegen des letzteren Frau in Streit. Der Doktor gerieth über eine von Klapper gemachte Bemerkung dermaßen in Hitze, daß er einen Revolver zog und seinen Gegner in den linken Arm schoß. Die Wunde ist ziemlich gefährlich. Dr. Wickham wurde unter der Anklage des Mordversuches in Haft genommen.

Kurz und Neu.

*Richter C. J. White verwies heute den des Einbruchsdiebstahls beschuldigten Albert Hodge unter $1000 Bürgschaft an's Criminalgericht.

* Die Großgeschworenen haben heute ihre Untersuchung der Kühllagerhaus-Catastrophe beendet, doch wird ihre Entscheidung erst morgen abgegeben werden.

*Die Hyde Park Polizei verhaftete heute Morgen zwei Männer, die im Verdachte stehen, gestern Nacht den Zimmermann Mc-Intosh überfallen und durch einen Schuß getödtet zu haben.

*Ein gestern gegen Abend aus unbekannter Ursache in der Scheune hinter dem Hause No. 137 Fremont Str. ausgebrochenes Feuer richtete einen Schaden von $200 an. Die Scheune war Eigenthum von F. S. Kopp, und wurde von R. B. Zoellner benutzt.

*Ephraim Dean aus Washington Springs, S. D., erschien heute Morgen nicht vor Richter Kersten, um die gegen Dr. C. A. Weil erhobene Beschuldigung, Fräulein Dean vor einigen Tagen in seiner Office, 1355 Diversey Str., widerrechtlich gefangen gehalten zu haben, zu vertreten. Die Sache wurde demnach fallen gelassen.

Wegen Mangels von Beweisen wurde heute Morgen der Schuhmacher Samuel Stuhlsaft, der, wie unlängst berichtet, unter dem Verdachte in Haft genommen war, seine 3157 State Str. belegene Wohnung in böswilliger Absicht in Brand gesteckt zu haben, in Freiheit gesetzt.

*Der wohlbekannte Apotheker Dr. D. R. Dyche, ist heute Morgen um 7 Uhr 30 Minuten in seiner Wohnung in Evanston nach längerer Krankheit gestorben. Herr Dyche genoß die größte Achtung bei allen, die ihn kannten. Er gehörte lange Jahre zum Verwaltungsrath der Northwestern Universität, und war einer der Gründer des „Chicago College of Pharmacy.“ Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Söhne.

* Andrew Dietz ist ein Faustkämpfer, der, wenn er nicht seine Gewandtheit in der Arena vor versammeltem Volk zeigt, seine Hände niemals in Unthätigkeit läßt. Gestern beispielsweise steckte er sie in die Tasche eines am Polk Str.-Bahnhofe wartenden Reisenden und zog $5 hervor. Richter Foster sandte den gewandten Klopffechter auf 60 Tage nach der Bridewell.

*Feuermarschall Sweenie erhielt heute einen weiteren Beitrag von $581 zum Unterstützungsfond, der für die Hinterbliebenen der bei der Brand-Katastrophe verunglückten Feuerwehrleute bestimmt ist. Bedauerlicherweise zögern die mit der Vertheilung betrauten Vertrauensmänner zu lange, um den Betheiligten rasche Hilfe zu Theil werden zu lassen, und ein etwas schnelleres Vorgehen wäre im Interesse der bedürftigen Familien wünschenswerth.

* Arbeiter, die momentan mit der Reparatur des Seitenweges an der Ecke von Wabash Ave. und Harrison Str. beschäftigt sind, versäumten, das zum Schutze des Publicums angebrachte, während der Arbeit losgelöste Gitter über die Lichthöhlen des Erdgeschosses wieder an die frühere Stellung zu bringen. Thomas McGarrigle, ein 55 Jahre alter Feuermann, passirte die Stelle und fiel neun Fuß tief in's Erdgeschoß. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht und sein Zustand von den Aerzten als äußerst kritisch erklärt.

Die Weltausstellung.

Ethnographisches aus dem Jackson Park.

Bertrand Nemitz vertheidigt sich aufs Neue.

Eine wunderschöne Legende von der waldigen Insel.

Buntes Allerlei.

In dem Bestreben, möglichst viele Alterthümer aufzuweisen und dadurch zu zeigen, welche Rolle ihre Vorfahren gespielt haben, sind sich so ziemlich alle auf der Weltausstellung vertretenen Nationen gleich. Jede hat ihre ethnographische Abtheilung, und selbst die Amerikaner sind stolz darauf, daß da und dort Spuren früherer Civilisation gefunden worden sind, wenn auch zwischen den Urbewohnern und den jetzigen Herren des Landes nach dieser Seite hin nicht der geringste Zusammenhang besteht.

Abgesehen von der belehrenden Seite solcher Abtheilungen bietet die Besichtigung derselben dem Besucher die Gelegenheit für wünschenswerthe Abwechslung, wenn er Stunden lang zwischen den Werken der lebenden Generation umhergewandert ist und sich daran satt gesehen hat. Man betrachtet mit einer gewissen Scheu die Ueberreste der Kultur einer grauen Vorzeit; man vergegenwärtigt sich, wie diese zu Mumien zusammengeschrumpften Körper noch voll Geist und Leben waren und mit den ihnen zur Seite liegenden primitiven Werkzeugen und Waffen den Kampf um's Dasein führten. Ob die beiden nebeneinander hockenden Gestalten in den „Cliff Dwellings" Mann und Frau waren? Und wenn dies der Fall war, was mögen sie getrieben haben, um sich das Leben so angenehm als möglich zu machen? Ein mit einiger Phantasie begabter Mensch kann in einer solchen Abtheilung Stunden lang verweilen und die Geschlechter, die seit jener Zeit erstanden und wieder untergegangen sind, vor seinem Geist Revue passiren lassen.

* * *

Deutschland hat ebenfalls eine ethnographische Ausstellung. Dieselbe befindet sich zwar am Midway Plaisance, ist aber nichtsdestoweniger die interessanteste und größte von allen. Nie zuvor, weder hier noch in Europa, ist eine Sammlung von solcher Großartigkeit wie diese, auf einen Platz zusammengebracht worden. Mumien gibt es hier zwar nicht, dafür aber andere Alterthümer von unschätzbarem, historischem Werth.

Die Ausstellung ist im Deutschen Dorf zu finden, und besteht erstens aus den Gebäuden, sämmtlich naturgetreue Reproductionen vorhanden gewesener und noch vorhandener alter Bauten, dann aus der früher schon einmal kurz erwähnten Zschille'schen Sammlung von Waffen und Bestecken, der im „hessischen Rathhaus" befindlichen Sammlung von Pfahlbaufunden aus Süddeutschland und Steinwaffen aus Schleswig-Holstein, einer Anzahl werthvoller Gemälde und anderen Dingen; im Ganzen aus gegen 7000 Gegenständen. Ausstellerin ist die Berliner deutsche-ethnographische Gesellschaft, und die Leitung befindet sich in Händen des Dr. Ulrich Jahn aus Charlottenburg.

Die Gebäude hat wohl jeder, der die Weltausstellung und das deutsche Dorf besucht, gründlich in Augenschein genommen, doch viele wissen nicht, welche Schätze dieselben bergen. Da sieht man die alten deutschen Ritter in ihrer stählernen Bekleidung, und schon bei dem Gedanken, die letztere event. anlegen zu müssen, erfaßt einen ein unbehagliches Gefühl. Was muß das für ein Menschenschlag gewesen sein, der mit solchen Massen Metall behangen, die Streitrosse tummelte und Schwerter handhabte, gegen die die Schleppsäbel unserer heutigen Cavallerie die reinen Federmesser sind! Bogen sind vorhanden, zu deren Spannung die Kraft eines gewöhnlichen Sterblichen der Jetztzeit nicht ausreichend ist. In mehreren Schaukästen sieht man Helme und Waffen, welche die Römer trugen, als sie „frech geworden" und die deutschen Gaue beherrschten. Freilich sind diese Reliquien mit dickem Grünspan, resp. Rost überzogen, dafür haben sie aber auch Jahrhunderte lang in der Erde gelegen, bis irgend ein pflügender Bauer oder ein Holzfäller sie fand.

Andere Kästen enthalten Münzen aus der Römerzeit, Waffen, die nicht nur ihres Alters wegen einen hohen Werth besitzen, sondern auch der kunstvollen Arbeit und des daran verwendeten Edelmetalles wegen, und sonstige Merkwürdigkeiten.

Der ethnologische Theil des deutschen Dorfes ist die Haupt-Attraktion desselben, und der Concertgarten, sowie alles Andere nur das allerdings auch nicht zu verachtende Zubehör. Ein großer Theil des besuchenden Publikums dreht jedoch die Sache um.

* * *

Bertrand Nemitz, der Repräsentant der Schweizer Uhrenfabrikanten, wird, wenn er in sein Vaterland zurückgekehrt ist, nicht viel Rühmenswerthes über die Art und Weise zu erzählen wissen, wie man in Amerika ein gegebenes Wort hält. Daß er plötzlich nach Canada ging, dort wegen angeblicher Unterschlagung verhaftet und zurückgebracht wurde, ist bekannt. Er selbst stellt nun die Angelegenheit folgendermaßen dar: „In Folge eines Zwistes mit den Schweizer Commissären verließ ich die Ausstellung und ging nach Toronto. Dort wurde ich unter der Beschuldigung verhaftet, $1,600 unterschlagen zu haben. Gegen das Versprechen, nur auf diese Anklage hin zur Verantwortung gezogen und nicht mit den Bundesbehörden in Conflict gebracht zu werden, willigte ich ein, mich ohne Auslieferungsbefehl nach Chicago bringen zu lassen. Seit ich wieder hier bin, hat es sich herausgestellt, daß in der Abtheilung, die unter meiner Aufsicht stand, nichts weiter fehlt, als eine goldene Uhr und eine Broche. Ich kann beweisen, daß beides bei meiner Abreise noch vorhanden war. Die Anklage wegen Unterschlagung wäre also in sich selbst zerfallen. Anstatt nun das mir gegebene Wort zu halten, übergaben mich die Beamten, welche mich verhaftet hatten, den Bundesbehörden, welche mir $23,000 baares Geld und 23 Uhren abnahmen. Beides ist mein Eigenthum, und einer Uebertretung der Bundesgesetze habe ich mich nicht schuldig gemacht."

Der Geheimpolizist, welcher Nemitz in Toronto verhaftete, hat eine Depesche über den Sachverhalt nach Toronto gesandt. Da die dortigen Behörden an dem mit Nemitz getroffenen Uebereinkommen ebenfalls betheiligt sind, so ist es sehr wahrscheinlich, daß von dort aus gegen die Handlungsweise der Bundesbehörden Protest eingelegt wird.

Die Klemme, in der Nemitz sich gegenwärtig befindet, ist das Werk von J. C. Richberg, des Anwaltes der Schweizer Commissäre.

* * *

Von der „bewaldeten Insel" und deren Schönheiten ist an vorliegender Stelle schon häufig die Rede gewesen, doch, daß diese Insel, wie andere romantische Plätze in der Welt, auch eine Legende hat, das wissen die Leser der „Abendpost" noch nicht, weshalb das Versäumte hier nachgeholt werden soll.

Vor langen Jahren wohnte an der Prairie Ave. ein sehr reicher Mann, Namens Jones, der außer ungezählten Millionen Dollars eine große Schweineschlächterei in den Viehhöfen besaß. Herr Jones war verheirathet gewesen, doch seine Frau starb, nachdem sie ein Töchterchen geboren, das in der Taufe den Namen Hilaria erhielt. Dieses Kind war des reichen Mannes einzige Freude; er umgab es mit allem nur erdenklichen Luxus und versagte ihm keinen Wunsch.

Hilaria wuchs heran und entwickelte sich zu einer Schönheit, wie im ganzen Stock-Yard-District keine zweite zu finden war. Als sie vierzehn Jahre alt war, führte sie ihr Vater in die Gesellschaft ein und behandelte sie von da ab mit dem Respekt, welcher der Erbin seiner Millionen zukam.

Nun begab es sich, daß der reiche Jones eines Tages einen armen, jungen Mann Namens Georg in seinen Dienst nahm, einen hübschen, gewandten Burschen, der sich in kurzer Zeit das volle Vertrauen seines Herrn erwarb. Georg und Hilaria sahen und — verliebten sich. Zuerst im Geheimen, doch, — wie das in Legenden stets der Fall ist — kam der Vater bald dahinter. Er fluchte und wetterte, und jagte Georg aus dem Hause.

„Du wirst ihn niemals wiedersehen, — bei meinem Zorn," sagte Herr Jones zu der weinenden Hilaria. „Nein Vater", erwiderte sie, wartete, bis es Abend war, und schlich sich dann nach dem Jackson Park. Sie wußte, daß sie Georg dort traf, denn es war nicht das erste Mal.

Die Liebenden begegneten sich, und weinend warf sich das unglückliche Millionärstöchterlein an die Brust ihres Auserwählten. Mit sanfter Gewalt drängte er sie zurück und legte das Taschentuch auf seinen frischgebügelten Hemdbusen, damit derselbe nicht durch ihre Thränen durchnäßt würde. „Laß' uns fliehen, Geliebte," sagte er hierauf, und gleichzeitig zog er sie in ein Ruderboot, das er vorsichtiger Weise schon in Bereitschaft gehalten hatte.

Lautlos glitt das Boot in den See hinaus, doch kaumen waren einige Minuten vergangen, als Hilaria sich plötzlich aufrichtete. „Georg," flüsterte sie, „mein Vater ist in der Nähe, ich höre ihn schnaufen. Wir sind verloren, wenn Du nicht die südliche Lagune erreichen kannst."

Georg erwiderte nicht, sondern er ruderte aus Leibeskräften. Doch ehe er die schützende Lagune erreichen konnte, strandete das Boot an der Insel, damals ein aus Sumpf und Schilf bestehendes Stückchen Land.

„Laß uns zusammen sterben," sagte Hilaria und schmiegte sich fest an den Geliebten. Sie hatten jedoch keine Zeit, irgendwelche Vorbereitungen für die Erfüllung dieses Wunsches zu treffen, denn schon rauschte das Wasser und ein Boot, von zwei kräftigen Fischern gerudert, schoß heran, und noch ehe es angelegt, sprang der erzürnte Vater Hilariens an das Ufer.

„Habe ich Dich jetzt, Schurke?" brüllte der ehemalige Schlächtermeister. „Mache dich bereit, denn Du wirst diesen Platz nicht lebend verlassen!"

Den jungen Mann überkam Angesichts des nahenden Todes eine wunderbare Ruhe. „Warte einen Moment," sagte er sanft zu Herrn Jones. „Hier", — dabei zog er ein Papier aus der Tasche — „ist eine Beschreibung des Platzes, an welchem ich die Million Dollars in Banknoten versteckte, die ich Deinem Geldschranke gestern entnahm. Du hast den Verlust noch nicht gemerkt, doch wenn ich doch sterben muß, so will ich wenigstens als ehrlicher Mann sterben!"

„Schone ihn, Vater!" schluchzte Hilaria und fiel dem Ergrimmten zu Füßen. Doch dieser stieß sie bei Seite, stürzte auf den jungen Mann zu und riß ihn an seine Brust. „Junge," sagte er, mit vor Rührung bebender Stimme, — „Sohn, Dein Edelmuth hat mich entwaffnet, und der geschäftliche Scharfsinn, mit welchem Du für Deine und Hilariens Zukunft gesorgt hast, macht Dich würdig, mein einziges Kind zu besitzen. Von Morgen ab bist Du mein Theilhaber im Geschäft, und in vier Wochen ist Hochzeit. Kommt her Kinder, seid gesegnet und werdet glücklich! Die Million Dollars magst Du behalten; kaufe meinem Kinde Eis-Cream und Kaugummi dafür!"

Wie der reiche Mann es angeordnet, so geschah es. Georg wurde sein Geschäftstheilhaber, und bald darauf fand die glänzendste Hochzeit statt, welche die Bewohner des Stock-Yard-Districtes jemals gesehen hatten.

* * *

Einige Jahre lang lebten Vater, Tochter und Schwiegersohn glücklich und zufrieden in dem Palast an der Prairie Ave. Der Vater war immer noch rüstig und leitete das Geschäft mit geübter Hand, während das junge Ehepaar die Familie in der Gesellschaft repräsentirte. Georg hatte sich zu einem Gentleman entwickelt; er verstand es besser, Geld auszugeben, als der Sohn des Nachbars, der ebenfalls große Reichthümer besaß. Aber als Georg eines Tages erzählte, daß er jetzt jene Million ausgegeben habe, da ließ der Vater in aller Stille seinen Rechtsbeistand kommen, mit dem er einige Stunden zusammenblieb.

Während nun Georg sich immer mehr zum Leben ausbildete, genoß seine Gattin das Leben ebenfalls, und ihr Haus wurde von Freunden und Freundinnen nicht leer. Da trat ein Ereigniß ein, welches auf das bisherige gute Einvernehmen zwischen den Gatten den ersten Schatten warf.

Eines Morgens nämlich, als Georg seine Frau besuchte, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß die Spitze seiner Nase sich roth gefärbt hatte. Sie jammerte und klagte. Georg consultirte die geschicktesten Aerzte, aber die rothen Flecken auf der Nase wurden, trotz aller angewandten Mittel, immer größer, so daß er sich scheute, vor seine Frau zu treten. Um so fleißiger besuchte er dafür seine Freunde und Freundinnen, die an seiner Nase keinen Anstoß nahmen.

Und wieder eines Morgens hing ein schwarzer Kreppstreifen an der Thür des Jones'schen Hauses, denn während der Nacht war der alte Herr gestorben. Frau Hilaria legte Trauerkleider an, die ihr sehr gut standen, wie einer ihrer Hausfreunde bemerkte. Nachdem das Begräbniß vorüber war, erschien des Verstorbenen Rechtsberather mit einem Dokument, das an jenem Tage geschrieben worden war, da Georg gemeldet hatte, daß er mit der ersten Million fertig sei. Dieses Dokument enthielt den letzten Willen des Verstorbenen, und bestimmte, daß Hilaria die Universalerbin sei. In einem anderen Schriftstück stand schwarz auf weiß, daß Georg schon vor längerer Zeit aus dem Geschäft des Verstorbenen ausgetreten sei und seinen Antheil gezogen habe.

Vier Wochen später stand Georg vor dem Scheidungsrichter, der ihm mittheilte, daß er ein Trunkenbold und Verschwender sei, und aus diesem Grunde nicht mehr der Gatte der schönen Hilaria sein könne. Georg unterschrieb das Dokument gegen eine Abfindungssumme von $10,000, und ging seiner Wege.

Hilaria wartete ein Jahr, und heirathete dann einen ihrer früheren Hausfreunde. Die Nase Georgs hatte sich inzwischen bläulich gefärbt, und als er eines Morgens dieselbe lange und aufmerksam betrachtet und sich gleichzeitig überzeugt hatte, daß er kein Geld mehr hatte, um seine Wohnungsmiethe zu bezahlen, ging er nach dem Platz, wo sich sein Lebensschicksal entschieden hatte, nach der Insel zwischen den Lagunen. Von dort kehrte er nicht mehr zurück, doch fand man einige Wochen später seine Leiche, für deren Begräbniß Hilaria sorgte.

Dies ist die Legende, welche ein paar alte Fischer den Schiffern erzählt haben, die jetzt in den Häuschen auf der waldigen Insel wohnen und die Weltausstellungsgäste in Booten umherfahren. Jene Fischer behaupten auch, daß in gewissen Nächten, um die Geisterstunde, eine Gestalt zwischen den Gebüschen umherwandle, die Niemand weiter sein könne, als der Geist des unglücklichen Georg, der hier seine Hilaria suche. Sie erkennen ihn an seiner Nase, die ihm wie ein Leuchtkäfer im Gesicht sitzt. Den Versuch, die Gestalt anzureden, hat bis jetzt noch keiner gemacht. Vielleicht findet sich unter den Weltausstellungsbesuchern einer, der die Courage dazu hat.

* * *

Das Executiv-Comite der Weltausstellungs-Behörde hielt gestern Abend im Verwaltungsgebäude eine Versammlung ab, in der wichtige financielle Fragen zur Erledigung kamen. Neun Mitglieder des Executivcomites, Generaldirektor Davis, der Direktor für öffentliche Arbeiten, sowie die Herren Massey und Schwab von dem Verwaltungsrath waren anwesend. Die Finanzen der Weltausstellung wurden einer genauen Prüfung unterzogen. Der Bericht des Schatzmeisters ergab die erfreuliche Thatsache, daß gegenwärtig $400,000 in baarem Gelde vorhanden sind. Dadurch wird es möglich gemacht, mit der Abzahlung der Bonds bereits in nächster Zeit den Anfang zu machen. Die erste Auszahlung soll am 17. August mit zehn Procent erfolgen. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß bis Mitte Oktober die Obligationsinhaber voll und ganz bezahlt werden können. Die täglichen Reineinnahmen belaufen sich jetzt auf mehr als $50,000. Diese Aussichten werden sich noch günstiger gestalten, falls wie bestimmt erwartet wird, der Besuch sich während der letzten drei Monate vergrößert.

Auch in der Sparsamkeits-Politik ist gestern der erste Schritt gethan worden. Nicht weniger als 100 Geheimpolizisten wurden entlassen, wodurch eine Minderausgabe von $10,000 per Monat erzielt wird. Die Zahl der Angestellten, wie Gardisten, Thürhüter und Billetabnehmer, soll in der nächsten Woche reducirt werden. Man hofft, auf diese Weise nahezu $500,000 an dem festgesetzten Budget sparen zu können. In den verschiedenen Departements werden gewichtige Aenderungen geplant. Das Direktorium geht mit der Absicht um, das auswärtige Departement, dessen Dienste sehr gut entbehrt werden können, völlig abzuschaffen. In der Festhalle sollen an Stelle der klassischen Musik täglich populäre Concerte abgehalten werden, von denen man sich einen großen Erfolg verspricht.

* * *

Gestern besuchten die Ausstellung 90,907 zahlende Personen, darunter 85,207 Erwachsene und 5,700 Kinder. Die Gesammtzahl der zahlenden Besucher seit dem 1. Mai stellt sich wie folgt:

Im Monat Mai	1,050,037
Im Monat Juni	2,675,113
Im Monat Juli	2,759,971
Am 1. August	78,418
Am 2. August	81,460
Am 3. August	90,907
Zusammen	6,735,906

* * *

Das deutsche Dorf auf dem Midway Plaisance erfreut sich noch immer einer riesigen Anziehungskraft. Allabendlich ist der kühle, schattige Concertgarten, unter dessen Bäumen es sich so gut ruhen läßt, der Sammelpunkt Tausender und Abertausender von Weltausstellungsbesuchern. Auch wenn auf allen übrigen Theilen des weiten Ausstellungsparkes eine drückende Hitze lagert, herrscht hier eine angenehme, kühle Temperatur. Nicht allein die Deutschen ziehen es vor, sich hier an den vorzüglichen Speisen und Getränken zu erlaben, auch alle übrigen Nationen stellen täglich ein beträchtliches Contingent. Ueberall hört man nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung. Die beiden deutschen Militärkapellen mit ihren vortrefflichen Leistungen sorgen stets für Abwechslung und neue interessante Genüsse. Jeder Tag bringt ein reichhaltiges Programm, das in allen seinen Theilen tadellos durchgeführt wird. Dazu erstrahlt der Garten des Abends in feenhafter Beleuchtung. Tausende von elektrischen Lichtern werfen ihren magischen Schein auf die Concertpavillons und die bunte wimmelnde Menschenmenge. Auch die kleinen Milch- und Bierwirthschaften in den einzelnen Bauernhäusern, die Weinstuben, in denen nur echter, importirter Wein verschänkt wird, erfreuen sich stets eines regen Zuspruches. Am nächsten Samstag Abend findet das erste große Wagner-Concert statt, zu dem das musikverständige Publikum gewiß in Schaaren herbeiströmen wird. Die beiden Militärkapellen werden sich am Sonntage nach Milwaukee begeben, um dort in Schlitz Park ihre lustigen Weisen ertönen zu lassen. Den Bewohnern unserer Nachbarstadt steht unzweifelhaft ein großer Genuß bevor.

* * *

Der Maharadschah von Kapurthala, mit dem barbarischen Namen Jatjat Jit Singh, ein Potentat aus Indien, befindet sich seit gestern in der Stadt, und hat im „Hotel Windermere", an der 56. Str. und Lexington Ave,. sein Quartier aufgeschlagen. Er ist von seiner Lieblingsfrau und einem zahlreichen Gefolge begleitet. Der Prinz, welcher erst 22 Jahre alt ist, hat eine vorzügliche Erziehung genossen und beherrscht angeblich die deutsche, englische, französische und italienische Sprache. Seine Gemahlin zählt 17 Jahre. Beide, sowie das ganze Gefolge, sind nach europäischer Mode gekleidet, tragen jedoch nach orientalischer Sitte den Turban. Frau Jatjat Jit Singh ist die erste indische Prinzessin, welche jemals ihr Heimathland verlassen hat. Das Gefolge besteht aus sieben Personen, darunter auch ein Deutscher, Namens Richard Buchner. Die ganze Gesellschaft stattete heute dem Ausstellungsplatze einen Besuch ab.

* * *

5000 Schotten werden heute den Ausstellungsplatz bevölkern. Das New Yorker Staatsgebäude dient denselben als Hauptquartier. Nachmittags um ein Uhr fand ein großer Umzug statt, und um zwei Uhr eine Versammlung in der Festhalle, der Abends 8 Uhr ein Concert folgt. Mayor Harrison wird im Schotten-Congreß eine seiner bekannten Reden vom Stapel lassen.

* Wegen Diebstahls verwies gestern Richter Scully den berüchtigten Einbrecher Christ. Duffy unter $1000 Bürgschaft an's Criminalgericht.

Die Winterausstellung in San Francisco.

Ein Circular des bekannten Zeitungsherausgebers M. H. DeYoung in San Francisco, Präsident und Generaldirektor der beabsichtigten „California Midwinter International Exposition", gibt bekannt, daß die Ausstellung in San Francisco am 1. Januar 1894 geöffnet und am 30. Juni geschlossen werden wird. Der Festplatz, der in dem weltberühmten Golden Gate Park liegt, hat einen Flächenraum von 100 Acres. Die projektirten Gebäude umfassen: Verwaltungs-, Industrie- und Kunstpalast. Außerdem werden noch verschiedene andere Gebäude, wie Restaurants, Theater und sonstige Vergnügungslokale errichtet. Als Beamte sind außer De Young noch ernannt: Rene Cornely, Hilfsdirektor; Irwin C. Stump, Vicepräsident; P. N. Lilienthal, Schatzmeister; Col. A. Andrews, R. B. Mitchell, Eugene J. Gregory, Sacramento; Jacob H. Neff, Coffatt; Fulton G. Berry, Fresno; J. S. Hanson, Los Angeles, Direktoren; Alexander Badlam, Sekretär. Rene Cornely wird nächsten Sonntag hier eintreffen, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

Am 17. October wird in Augusta, Ga., eine Ausstellung eröffnet werden. Es sind demnächst eine größere Anzahl Herren hier aus Augusta erwartet, die für die Ausstellung Schaustücke sammeln werden.

Blutige Folgen eines Wirthhausstreites.

In der Wirthschaft von Thomas Dailey, an der Ecke der 84. Str. und Commercial Ave., in South Chicago, geriethen gestern beim Würfelspiel zwei Gäste, Namens Edward Sweeny und Edward Clark in Streit, wobei der erstere um seinen Argumentationen mehr Gewicht zu verleihen einen Revolver zog. Der Wirth legte sich in's Mittel, nahm Sweeny die Waffe weg und forderte beide Gesellen auf, das Local zu verlassen, was sie auch befolgten. Nach kurzer Zeit jedoch kehrte Sweeny mit einem schweren Ziegelsteine in der Hand nach der Wirthschaft zurück und versetzte dem Wirth einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er jetzt in Folge eines Schädelbruches in seiner oberhalb seines Geschäfts gelegenen Wohnung darniederliegt. Nach Aussage der Aerzte ist die Verletzung eine recht schlimme und wenig Hoffnung vorhanden, daß Dailey mit dem Leben davon kommen wird. Sweeny und Clark wurden verhaftet.

Briefkasten.

A. C. — Fragen Sie einmal in „Bennett's Free Dispensary", Ecke von Ada und Fulton Str., nach.

K. T. — Budapest hat einschließlich der Garnison 506,384, Moskau 2,161,854, und St. Petersburg 842,883 Einwohner. Die Einwohnerzahl Londons ist größer als die Pekings.

A. B. — Wir können Ihnen weder zu dem einen noch zu dem anderen rathen, da unseres Wissens an den von Ihnen genannten Plätzen an Erntearbeitern kein Mangel ist.

S. J. — Das „Union Depot" befindet sich an der Ecke von Adams und Canal Str. Der Bahnhof an der Dearborn und Polk Straße ist unter dem Namen Polk Straßen-Depot bekannt.

F. B. — Die Betriebsleiter der „Lake Street Elevated Railway" finden Sie im Zimmer Nr. 1108 Security Building, Südost-Ecke von Madison und Fifth Avenue. Welche Kenntnisse Sie nöthig haben, kommt auf die Beschaffenheit der Stellung an, die Sie event. erhalten.

J. H. und Fred. W. — In Vorstehendem ist auch Ihre Frage beantwortet.

G. M. — Die Existenz einer solchen Fabrik in Chicago ist fraglich; wenigstens ist uns nichts davon bekannt. Bezüglich der Einwanderung Ihres Verwandten müssen Sie schon thun, was Ihnen am Besten erscheint, denn unter den gegenwärtigen Arbeitsverhältnissen ist es eine riskante Sache, Jemandem in der von Ihnen gewünschten Weise Rathschläge zu ertheilen.

M. R. — Wenden Sie sich an Herrn Schnars-Alquist, German Building (Deutsches Haus), Jackson Park.

A. K. — Ira Bassett, Orgelfabrik, Nr. 458 W. Harrison Str.

C. G. — Am Verdächtigsten ist das „nur" Wasser trinken. Im Uebrigen könnte es ein kräftig veranlagter Mensch, unserer Ansicht nach, schon eine Weile aushalten, vorausgesetzt, daß er die von Ihnen angeführten Nahrungsmittel zur Genüge und in genießbarer Qualität erhält.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Mary J. gegen Adolph L. Christy, wegen Verlassens; Martha gegen Joseph Schultz, wegen Grausamkeit; Mary Lilian gegen Edward Elliot Watrous wegen Verlassens; Maria C. gegen Jacobus M. Elsenius, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Gillast, Sabina Ansky, 26, 24.
David Evans, Mary Connor, 38, 34.
Charles Tice, Georgena Andrews, 25, 18.
Emory Christy, Louise Sample, 44, 17.
John Tannenbaum, Lizzie Julis, 30, 18.
George Meyer, Lottie Dettloff, 30, 23.
Charles Richardson, Emma Loomis, 28, 17.
Thomas Kasper, Mary Basta, 22, 18.
Hermann Ehrlich, Augusta Deiners, 23, 19.
Thor Youngquist, Annie Mars, 22, 19.
Friedrich Deutsch, Lulu Perry, 3, 22.
August S. Staude, Eleonore Weyde, 30, 23.
August Schroll, Louisa Prill, 25, 23.
August Roden, Mamie Billy, 21, 19.
Michael Jenes, Mary Husar, 31, 24.
Charles Byrnes, Annie Breitenstein, 21, 19.
William Newell, Nellie Barrow, 25, 21.
William Rainville, Agnes Ward, 21, 20.
Thomas Jorgenson, Annie Anderson, 23, 19.
Peter Ackermann, Annie Krämer, 28, 26.
William Schultz, Mary Wagner, 31, 18.
Michael Power, Julia Graemer, 23, 25.
Otto Beckow, Annie Luedtke, 22, 20.
Moses Klauber, Lena Lenbrie, 31, 22.
Elmer Lowe, Edith Hawker, 31, 26.
George Kempton, Mattie Carpenter, 26, 23.
Martin Lofus, Maggie Conlan, 24, 21.
Clarence Spaulding, Fannie Carmean, 30, 29.
Samuel Klein, Mary Fisch, 28, 23.
John Powers, Delia Powers, [illegible], 24.
Henry Hansen, Mary Burns, 35, 18.
Harry Ladamann, Edith Buenger, 23, 19.
William Davis, Jennie Matthews, 32, 25.
Charles Holl, Julia Ham, 28, 27.
John Carlson, Charlotte Person, 27, 24.
Thomas Bryan, Bertha Bachmann, 26, 28.
Jacob Hector, Barbara Bürger, 32, 27.
Theodor Baranowski, Agatha Grzenkowski 24, [illegible]
John Armstrong, Susie Irvine, 30, 30.
Samuel Kitlen, Annie Thornton, 21, 18.
John Reis, Lizzie Hoff, 33, 32.
Fred Lampke, Wilhelmine German, 24, 20.
Johann Ruchlien, Mary Müller, 21, 17.
Frank Smrz, Mary Sipla, 21, 18.
Simon Ellis, Mary Goldberg, 24, 19.
Samuel Mack, Harriett White, 47, 36.
George Noel, Emma Anderson, 23, [illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Meldung zuging:

David S. Lederer, aus Monroe, 64 J.
Willie Dobbermann, 343 55. Str.
Aug. H. Schaffhauser, 417 Leavitt Str., 17 J.
Philipp Pister, 74 22. Place, 50 J.
Jemka Versema, 11 Wilmot Ave.
Hattie Hollanger, 859 N. Halsted Str., 3 J., 3 M.
Maria Pert, 1005 W. 20. Str.
Johann B. Krüger, 3300 Yorktown Str., 26 J.
Gottlieb Reinert, Marengo und 15. Str., 80 J.
Peter Pfreudner, 319 North Ave., 2 J., 3 M.
Kathie Athenstädt, 290 Wells Str., 30 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: Andrew Nawberg, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, veranschlagt auf $4000; Peter Snyder, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 946 Lincoln Ave., $5000; Thomas Schnedd, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 558 N. Ashland Ave., $6500; W. G. Miller, 2stöck. Brick-Flats, 890 Bonny Str., $3000; Felix Anderson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 394 N. California Ave., $3600; Charles Meyer, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 745 W. 14. Str., $4000; Frank Hech, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 21. W. 25. Str., $3000; W. H. Bowman, drei 1stöck. Frame-Cottages, 2423—25—27 N. Str., $3000; Kaspar Schmidt, fünf 3stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 380—97 Desplaines Str., $20,000; C. A. Weiß, 3stöck. Brick-Flats, 25 Whipple Str., $4000.

[A]bendpost.

[Erscheint] täglich, ausgenommen Sonntags.

[Heraus]geber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„Abend]post"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[Einzeln]e Nummer..............1 Cent
[Mit de]r Sonntagsbeilage..............2 Cents
[Durch un]sere Träger frei in's Haus geliefert
[wöchen]tlich..............6 Cents
[Jährlich] im Voraus bezahlt, in den Ver.
[Staate]n, portofrei..............$3.00
[Jährlich] nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

[W]er bezahlt die Rechnung?.

[Di]e Lehre von der Handelsbilanz [erhäl]t einen gewaltigen Stoß durch [die G]oldeinfuhr, die seit einigen [Tage]n wieder begonnen hat. Dem [Schatz]amte ist es bereits gelungen, [den] Goldvorrath auf mehr als [$100,]000,000 zu erhöhen. Auch [wurde]n in den letzten zehn Ta[gen vo]lle 17 Procent der Zollzahlungen [im N]ew Yorker Unterschatzamte mit [Gold] oder Goldcertificaten geleistet, so[daß e]s nicht nöthig sein wird, Gold ge[gen v]erzinsliche Schuldscheine zu bor[gen.] Da ferner $8,000,000 europäi[schen] Goldes unterwegs und noch $4,[000,0]00 bestellt sind, so werden die [Bank]en ebenfalls bald Gold genug an [Hand] haben. Die „Handelsbilanz" [i]st bekanntlich im Augenblicke noch [ungü]nstig für uns. Es muß also Je[dem k]lar sein, daß die Goldbewegung [nicht] von der allgemeinen Waarenbe[wegu]ng abhängt, sondern lediglich [von] Angebot und Nachfrage bestimmt [wird.] Das Gold fließt wieder in die [Ver.] Staaten, weil es daselbst stark be[gehrt] und demgemäß höher bezahlt [wird] als anderswo.

[Na]chdem das Gold durch unterwer[thige]s Silber verdrängt worden ist, [muß] es nun wieder zurückge[kau]ft werden, und zwar mit erhebli[chen] Opfern. Umsonst wird es uns [nicht] zugeschickt. Um es zurück zu lo[cken,] hat der die Wechselrate erhöht [und d]er Preis der für die Ausfuhr in [Betracht] kommenden Erzeugnisse ganz [bedeu]tend heruntergesetzt werden müs[sen.] Wie gewöhnlich, haben die Far[mer a]m schwersten für die gesetzgeberi[schen] Thorheiten zu büßen, die sie selbst [herbei]gerufen haben. Sie müssen ihren [Weiz]en noch unter dem Erzeugungs[preise] verkaufen, und vorwiegend auf [ihre] Kosten wird das Land aus seiner [Fina]nzklemme herauskommen. Gerade [da] die „Segnungen" des Raubzolles [am m]eisten von den Landwirthen ver[spürt] werden, die zu Weltmarktpreisen [verka]ufen und zu künstlich erhöhten [Preis]en einkaufen müssen, so müssen [die B]auern auch für die Silberbarone [aufko]mmen, welche vom Bund so viele [Jahr]e „beschützt" worden sind. Viel[leicht] werden sie jetzt einsehen, wohin sie [ko]mmen würden, wenn der Bund sie [im I]nteresse der Silberbarone zwingen [würde], für ihre Erzeugnisse Dollars [in Z]ahlung zu nehmen, die nur 50 [Cent]s werth sind.

[E]s muß immer darauf hingewiesen [werd]en, daß die Regierung niemals eine [Klass]e der Bevölkerung bevorzu[gen] kann, ohne eine andere Klasse zu [ben]achtheiligen. Das Geschenk, [das s]ie den Grubenbesitzern macht, in[dem] sie ihnen ihr unverkäufliches Sil[ber a]bnimmt und durch eben diese Ein[käufe] das Sinken des Marktpreises [und] die Förderungskosten verhindert, [bri]ngt allen anderen Producenten [theue]r zu stehen. Sie kann nicht fort[gese]tzt eine Waare aufhäufen, für die [sie k]eine Verwendung hat, ohne den Cre[dit d]es Volkes zu erschüttern. Je mehr [nutzl]oses Rohsilber sich im Schatzamte [ansa]mmelt, desto mißtrauischer wer[den d]ie Papierscheine angesehen, welche [durch] den silbernen Schatz „gedeckt" [sein] sollen. Um letztere überhaupt im [Uml]aufe zu erhalten, muß die Regie[rung] sie auf Verlangen mit Gold einlö[sen.] Dadurch verringert sie ihren Gold[vorr]ath, und die Handelswelt, die ihn [schw]inden sieht, wird nun erst recht [sch]eu. Was daraus entspringt, hat [man] in den letzten Wochen beobachten [könn]en.

[D]aß ein so reiches Land wie die Ver. [Staa]ten das durch dumme Gesetze [vertr]iebene Gold wieder zurückerlangen [würde], hat kein vernünftiger Mensch [bezw]eifelt. Die Frage war nur, wie [viel] dieses sonderbare Vergnügen ko[sten] würde. Bis jetzt ist der Spaß [jeden]falls schon theuer genug gewesen.

[P]opulistische Gerechtigkeit.

[W]as für Leute die Populisten sind, [die s]o viel über die Corruption der „al[ten P]arteien" jammern, sieht man am [beste]n in Kansas. Dort gibt es bekannt[lich] einen populistischen Gouverneur [und] einen populistischen Senat, wäh[rend] das Abgeordnetenhaus eine [schw]ache republikanische Mehrheit hat. [Als] letztere ihre verfassungsmäßigen [Rech]te geltend zu machen suchte, wollte [der] Gouverneur sie durch die Miliz aus[eina]ndersprengen lassen. Doch der Be[fehls]haber der Nationalgarden, der [Obe]rst Hughes, verweigerte ihm den [Geh]orsam. Nach langen Kämpfen un[terw]arfen sich die Populisten einer Ent[schei]dung des Staats-Obergerichts, [welc]he das republikanische Haus als [das] allein zu Recht bestehende aner[kann]te und folglich auch den Oberst [Hug]hes rechtfertigte.

[D]och der Gouverneur war mit die[sem] friedlichen Ausgange des Streites [keine]swegs zufrieden. Er sann bestän[dig a]uf Rache gegen den Obersten, des[sen] Ungehorsam seine Umsturzpläne [verei]telt hatte. Nach und nach entfernte [er a]us der Staatsmiliz alle früheren [Offi]ciere, welche das Benehmen ihres [Vorg]esetzten gebilligt hatten, und er[setzte] sie durch Männer von seiner eige[nen G]esinnungsart. Erst nachdem er [mit de]m Officiersschub zu Ende war, [stellte] er den Oberst Hughes vor ein [Kriegsg]ericht. Letzteres, aus seinen ei-genen Geschöpfen bestehend, wird den „Empörer" selbstverständlich verurtheilen.

Da Oberst Hughes den Schutz der ordentlichen Gerichte anrufen kann, so wird ihm vermuthlich kein Haar gekrümmt werden. Man wird ihn weder standrechtlich erschießen, noch auf die Festung schicken können. Dessenungeachtet zeigt der Versuch des Gouverneurs, ihn durch ein „gepacktes" Kriegsgericht verurtheilen zu lassen, wie gewissenlos die Demagogen sind, die sich für die einzigen Volksfreunde ausgeben. Wenn sie die Macht hätten, so würden sie alle ihre Gegner unter die Füße treten. Zum Glück deuten jedoch alle Anzeichen darauf hin, daß ihre Herrlichkeit selbst in Kansas nur von kurzer Dauer sein wird.

Am unrechten Orte.

Verstimmt durch die übelwollende Kritik, die von mehreren Blättern an ihm geübt wurde — und vielleicht mehr noch durch die Weigerung des General-directors, seine hohen Rechnungen gutzuheißen, — hat Theodor Thomas sich erboten, seine Stellung als Musikdirector der Weltausstellung niederzulegen. Die nachgesuchte Entlassung sollte ihm bewilligt, und die classischen Concerte vor leeren Bänken sollten eingestellt werden. Denn so wenig der Mensch sich zum Glücke, zur Liebe oder zur Weisheit zwingen läßt, ebenso wenig kann die musikalische Begeisterung mit Gewalt in ihm erweckt werden.

Wer den Weltausstellungsplatz besucht, geht hin, um zu schauen. Er wird überwältigt von der zauberhaften Schönheit der Weißen Stadt, verzweifelt an der Möglichkeit, ihre Schätze jemals gründlich kennen zu lernen, irrt aber doch von Palast zu Palast, um wenigstens möglichst viel von dem Gebotenen in sich aufzunehmen. Im Anfange ist er zu aufgeregt und am Ende zu ermüdet, um den meisterhaften Vortrag schwieriger Tonwerke zu würdigen. Er sagt sich, daß er gute Concerte noch sehr oft hören kann, aber wohl nie wieder etwas sehen wird, was der Columbischen Weltausstellung gleichkommt. Dem Kenner fehlt es also an der Stimmung, den Thomas-Concerten beizuwohnen, und der Nichtkenner — hört lieber die Märsche und Walzer der Militärkapellen, als Wagner'sche Vorspiele und Beethoven'sche Symphonien.

Den Künstlern selber sollte nichts daran gelegen sein, am unrechten Orte zu spielen. Wenn der „Materialismus", den sie anderen Leuten zum Vorwurf machen, auf ihre eigenen Entschließungen keinen Einfluß ausübt, so kann sie nichts mehr im Jackson-Park festhalten. Sie wissen recht gut, daß die Ausstellungsbehörde nicht in der Lage ist, $1800 wöchentlich auf Concerte verwenden zu können, die Niemand hören will. Ihr Künstlerstolz sollte sie davon abhalten, auf ihrem Scheine zu bestehen.

Lokalbericht.

Simon O'Donnell todt.

Expolizeichef Simon O'Donnell ist gestern Nachmittag um 5 Uhr in seiner Wohnung, No. 381 W. Taylor Str., einem Ruhranfalle erlegen. Seine Gesundheit war seit Jahren erschüttert, aber dennoch hatte man seinen Tod nicht sobald erwartet. Simon O'Donnell war 1834 im Couty Clare, Irland, geboren und bereits anno 1849 nach Chicago gekommen. 1862 zum Polizisten ernannt, stieg er im Laufe der Jahre von Stufe zu Stufe, bis er im Jahre 1879 von Mayor Harrison das verantwortliche Amt eines Polizeichefs erhielt. Der Verstorbene war beliebt und geachtet bei Allen, die ihn kannten, aber von der Verbrecherwelt gefürchtet, wie kaum ein zweiter. Trotz seiner Gutmüthigkeit, kannte er keine Furcht; wenn Ermahnungen nichts fruchteten, mußte die Gewalt in ihre Rechte treten. Durch sein energisches und unerschrockenes Auftreten während der Aufstände in den Jahren 1867, 1877 und 1886 wurde er in den weitesten Kreisen bekannt. Seine Stellung als General-Superintendent der Polizei hat er zwei Jahre innegehabt, worauf er resignirte und in den aktiven Dienst zurücktrat. Erst vor Jahresfrist trat er in den Ruhestand, bis ihn jetzt der unerbittliche Tod abgerufen hat. Er hinterläßt eine Wittwe und acht Kinder. Die feierliche Beisetzung der Leiche fand heute Vormittag auf dem Calvary-Friedhofe statt.

Die Kellner des Hotel Metropole werfen ihre Schürzen weg.

Die überall eintretenden Lohnreductionen sollten gestern auch für die 50 Kellner des Metropole Hotel in Wirksamkeit treten. Sie wurden benachrichtigt, daß der monatliche Gehalt von $40 um $5 gekürzt würde. Beim Mittagstisch kurz vor dem Serviren, legten die Aufwärter ihre Schürzen weg und erklärten, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn ihnen ihr voller Lohn gewährleistet wird, worauf der Hotelier nicht einging. Des Nachmittags verschaffte er sich Ersatz für die Strikenden und wenige Minuten vor dem Abendbrot folgten die neuengagirten Kellner dem Beispiele ihrer Collegen vom Mittag und verließen plötzlich die Arbeit als ihnen der Lohn von nur $35 zugesagt wurde. Die Hotelverwaltung bot Alles auf, um die hungrigen Gäste, die an der gedeckten Tafel saßen zu bedienen, mußte sich's jedoch gefallen lassen, daß die meisten Kunden weggingen um sich in anderen Restaurants ihre Mahlzeiten rascher zu verschaffen, als dies im Metropole Hotel möglich gewesen wäre.

Der Eigenthümer des Hotels mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, um die vor demselben angesammelten Striker, die alles aufboten den zuströmenden neuen Arbeitnehmern den Weg zu verstellen und sie zum Strikeanschluß zu überreden, zu zerstreuen.

Verschiedene Brände.

Die Eishäuser von J. P. Smith ein Raub der Flammen.

Gegen 1 Uhr 30 Minuten brach heute Morgen in dem kleinen Holzgebäude No. 333 Clark Str. ein Feuer aus, dem die Insassen nur mit knapper Noth entgingen. Ein zufällig Vorbeigehender hatte die Flammen zuerst bemerkt und sofort den Alarm eingesandt. Die Hausthür wurde mit Gewalt aufgebrochen, um die Hausbewohner auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Michael Goldstein schlief in der zweiten Etage mit seiner Frau und sieben kleinen Kindern. In den Parterreräumlichkeiten befindet sich seine Kleiderwaarenhandlung. Das Brechen der zertrümmerten Fensterscheiben, deren Glas klirrend in's Haus oder auf die Straße fiel, erweckte Herrn Goldstein, der bereits durch den dichten Rauch fast ohnmächtig geworden war. Mit einem Kinde auf dem Arme lief er die Treppenstufen herab, um gleich darauf in das brennende Gebäude zurückzueilen. Nur mit unsäglicher Mühe und eigener Lebensgefahr gelang es ihm und seiner Gattin, sämmtliche Kinder in Sicherheit zu bringen. Aber es war ein knappes Entkommen. An der Südseite des Gebäudes befindet sich das Logirhaus von August Schmidt. In den beiden oberen Stockwerken lagen eine große Anzahl von Arbeitern in festem Schlafe. Als sich die Kunde von dem Feuer verbreitete, entstand unter den zahlreichen Bewohnern eine wilde Panik. Alles stürzte Hals über Kopf die engen, steilen Treppen hinab, wobei Mancher in der Dunkelheit zu Falle kam und leichte Verletzungen davontrug. Die Straße bot ein buntes Bild; die Leute, zum größten Theil nur mit ihren Nachtgewänden bekleidet, liefen jammernd von einem Platze zum anderen, in der sicheren Erwartung, daß ihre geringe Habe in den Flammen aufgehen würde. Glücklicher Weise wurde der Brand von der braven Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht, so daß jede Gefahr beseitigt war. Der Verlust ist nur unbedeutend. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Gestern Abend um halb zehn Uhr wurde die Feuerwehr nach den Eishäusern von J. P. Smith & Co., östlich von Indiana Ave., in der Nähe der Illinois Central-Eisenbahngeleise, gerufen, wo ein bedeutender Brand zum Ausbruch gekommen war. Der Privatwächter Charles Taylor hatte die Flammen zuerst erblickt. Das Gebäude hat eine Ausdehnung von 25 bei 150 Fuß. 65 Pferde und verschiedene Eiswagen waren in demselben untergebracht. Polizist Boehrig eilte sofort in den Stall und löste die Pferde von ihren Halftern. Nur mit Mühe gelang es, die erschreckten Thiere in's Freie zu bringen. Die Flammen wütheten unterdessen mit unverminderter Gewalt, so daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, die angrenzenden Gebäude vor dem drohenden Verderben zu retten. Die brennenden Holzschuppen, aus denen hohe Feuergarben zum Himmel emporschossen, boten einen schaurig, schönen Anblick. Nahezu 2000 Personen hatten sich auf der Straße angesammelt, um das Schauspiel mitanzusehen. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, um den nöthigen Raum für die Löschmannschaften herzustellen. Nach etwa einstündiger Arbeit war das Feuer unter Controlle gebracht. Der Gesammtverlust wird auf $15,000 geschätzt, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Man vermuthet, daß Knaben, welche mit Streichhölzern in der Nähe der Schuppen gespielt hatten, den Brand verursacht haben.

Im dritten Stockwerke des „Union Hotels" No. 240 Madison Str., brach gestern Nachmittag um 4 Uhr ein Feuer aus, durch welches eine große Quantität Bettzeug in Brand gerieth. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte die Flammen in kurzer Zeit. Der Schaden beträgt $350 und soll durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Gegen 7 Uhr gestern Abend brach in der ersten Etage des dreistöckigen Gebäudes No. 67 Market Str. ein unbedeutender Brand aus. Das Haus wird von der „Star Shoe Company" als Waarenniederlage benützt. Der Verlust beträgt $50.

Funken aus einer Locomotive setzten gestern Nachmittag eine in der Nähe der Viehhöfe, an der 48. und Morgan Str. gelegene Scheune in Brand. Das Feuer war bereits soweit vorgeschritten, als die Feuerwehr auf dem Platze erschien, daß an eine Rettung des Stalles nicht zu denken war. Derselbe wurde mit seinem ganzen Inhalt ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf $3000 geschätzt.

In der Nähe der Illinois Eisenbahngeleise, am Fuße der 37. Str., hatten Arbeiter mehrere alten Schwellen angezündet. Der Wind trieb einige Funken auf das nahegelegene Boothaus des „Chicago Canoe Club", das bald darauf in hellen Flammen stand. Der Gesammtverlust beträgt etwa $800.

Ein Holzschuppen hinter dem Gebäude von Charles French, No. 316 43. Str., gerieth gestern in Brand, durch den ein unbedeutender Schaden angerichtet wurde. Die Flammen sprangen auf das benachbarte Gebäude über, welches von Frau D. Hennessy und einem Chinesen, Namens Sam Sing, bewohnt wird, wurden aber bald darauf gelöscht. Der Verlust wird auf $1000 geschätzt. Auch in diesem Falle wird die Entstehungsursache auf Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten, zurückgeführt.

*Christian Forbee wurde durch Polizisten in dem Augenblicke verhaftet, als er mit einem gestohlenen Anzug aus der Wohnung von W. Craig, Ecke Madison Str. und Albany Ave., entwischen wollte. Unter $300 Bürgschaft wurde der Dieb an's Criminalgericht verwiesen.

Die Unglücks-Chronik.

Das zweijährige Söhnchen von Frau Newport, No. 163 Fullerton Ave., spielte vor dem Hause seiner Mutter und gerieth dabei unter die Räder eines vorbeifahrenden mit Getreide beladenen Wagens. Die Räder gingen über das Kind hinweg und in wenigen Minuten war dieses eine Leiche. Die unglückliche Mutter hatte den Tod ihres Herzenslieblings mit ansehen müssen, ohne im Stande gewesen zu sein, Hilfe bringen zu können. Der Fuhrmann des Wagens, Nikolas Gerch, dem übrigens keinerlei Schuld beigemessen werden kann, da er die Pferde rasch anzuhalten suchte, was leider nicht früh genug geschah, wurde verhaftet, um den Ausgang des Inquests abzuwarten.

Der 24jährige Charles Clair fiel gestern an der Austin Ave. und Green Str. von seinem Wagen, und erlitt derartige Verletzungen am Rücken, daß er mittelst Patrolwagens nach seiner Wohnung, 604 James Ave., geschafft werden mußte.

William Purdock, ein Zimmermann, stürzte gestern an dem Hause No. 6749 Green Str. von einem Baugerüste und erlitt schwere innere Verletzungen.

Der bei der Südseite-Hochbahn angestellte Arbeiter Wm. F. Heard aus Harvey, Ill., wurde gestern Nachmittag, während er an der 63. Str. und Stony Island Ave. arbeitete, von einer Locomotive erfaßt und am rechten Bein verletzt. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital gebracht.

Ein unbekannter Mann fiel gestern Abend von den Docks am Flusse und ertrank, obwohl mehrere Arbeiter ihm sofort nachsprangen und ihn zu retten versuchten. Der Verunglückte wurde nach Sigmunds Morgue gebracht. Er ist etwa 33 Jahre alt und hat ein Körpermaß von 5 Fuß 9 Zoll.

Als der von Marshall Avery von No. 416 Oak Ave. angestellte Kutscher Chas. Henderson gestern die Geleise der Northwestern Bahn an Grove St., Evanston, überschreiten wollte, wurde er von einem Zuge überfahren und erlitt einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen. Er mußte daher dem Emergency-Hospital übergeben werden.

Ein bis jetzt unbekannter Mann wurde gestern an der 62. St. und Cottage Grove Ave. von einem südwärts gehenden Kabelzug überfahren und schwer verletzt nach dem Mercy-Hospital gebracht. In einer seiner Taschen fand sich ein Brief vor mit der Adresse C. H. Doyle, No. 1841 Wabash Ave. und dem Poststempel Norfolk, Va.

James McNeff, No. 4210 Wentworth Ave. wohnend, wurde gestern Abend von John Malwer bei einem Wortwechsel in einer in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Wirthschaft durch Messerstiche übel zugerichtet. Der Messerheld befindet sich in Haft.

Infamer Schwindler abgefaßt.

Gestern repräsentirte sich ein gewisser Erik Wulf bei seinem Landsmanne, dem Möbelhändler M. Rasmussen, in No. 389 W. Chicago Ave., mit einer mit dem Namen des Pastors Thomas Helwig, des Priesters der Dänisch-Lutherischen Kirche, und des bekannten Arztes Dr. Christian Fenger versehenen Sammelliste. Wulf gab vor, beauftragt zu sein, milde Beiträge für die Hinterbliebenen des bei dem Kühlspeicherbrande verunglückten Feuerwehrmannes Christian Paulsen, von No. 3149 Cottage Grove Ave., zu sammeln. Rasmussen schöpfte Verdacht und ließ den „opferwilligen Menschenfreund" nach der nahe gelegenen Polizeistation bringen. Wulf legte sofort ein Geständniß ab, woraus hervorging, daß die Unterschriften des Pastors und Arztes von ihm gefälscht waren, und daß es ihm bis jetzt gelang, bei seinen dänischen Landsleuten ungefähr $200 zusammenzuschnorren, die er natürlicherweise, da er selbst arm zu sein vorgiebt, für sich verwendete. Der Schwindler wurde hinter die schwedischen Gardinen kaltgestellt.

* Der bekannte Armenarzt Dr. Harms, No. 27 Humboldt Boulevard wohnhaft, wurde gestern Morgen gegen 3 Uhr durch die Nachtglocke aus dem Schlafe geläutet, doch fand der Doctor statt eines vor der Thüre wartenden Patienten einen verdeckten Korb, aus dem das leise Wimmern eines Säuglings tönte. Im Korbe lag ein nur wenige Tage altes Mädchen, und an dem Halse des Neugeborenen befand sich ein Zettel mit der Aufschrift: „Ich bin von guten aber unglücklichen Eltern. Mein Geburtstag ist der 31. Juli. Bitte nehmen Sie sich meiner an." Der kinderlose Arzt ist entschlossen, diesem Wunsche nachzukommen und wird den Findling adoptiren.

Der „ungeladene" Revolver.

In der Wirthschaft von Michael McNulty, Ecke von Taylor Str. und Ogden Ave., spielte gestern Abend August Scharfhausen mit einem dem Wirthe gehörenden Revolver und drückte den Hahn mehrere Male ab, ohne daß die Waffe sich entlud. Schließlich legte er die Schießwaffe mit dem Bemerken: „Sie ist ja nicht geladen" wieder an ihren früheren Platz zurück. Der Schankkellner, Robert Cosgrove, nahm sie zur Hand und legte „zum Scherz" auf Scharfhausen an. Plötzlich entlud sich die Waffe, und mit einem Schrei sank Scharfhausen zur Erde. Die Kugel war direkt in das Gehirn gedrungen. Die benachrichtigte Polizei schaffte den Sterbenden nach dem County-Hospital. Er hauchte aber schon auf dem Wege dahin sein Leben aus. Die Leiche wurde dann in die elterliche Wohnung, No. 417 S. Leavitt Str., gebracht. Der unvorsichtige Schütze, der verhaftet wurde, ist 18 Jahre alt. Sein Opfer war um ein Jahr jünger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater Gottlieb Reinert nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Marengo, nahe 12. Str., in Harlem, nach Concordia-Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Wilhelm Reinert, Henriette Bourg und Wilhelmine Schöning, Kinder,
Franz Schöning, Schwiegersohn,
Henriette Reinert, Schwiegertochter,
nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Heinrich F. C. Dovenmühle, am 2. Aug. im 59. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. d. M., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1741 Frederick Str., nach der evang.-luth. St Pauls-Kirche, Ecke Franklin und Superior Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker.
Margarethe Dovenmühle, Gattin,
Heinrich C. Dovenmühle, Sohn,
Anna Dovenmühle, Tochter,
Louisa Dovenmühle, Schwiegertochter.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Th.— E. S. Willard.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Die Geheimnisse des Heuschobers.

Eine interessante und stark räthselhafte Geschichte bildete dieser Tage den Gegenstand einer Polizeigerichtsverhandlung in New York. Eine Frau und sechs junge Männer waren in dem Heuschober einer städtischen Straßenreinigungsabtheilung von einem Polizisten gefunden und verhaftet worden. Die Frau nannte sich „Mrs. Elizabeth Dick" und behauptete, die Gattin eines in dem Hause No. 1312 „B" Str., Washington, wohnenden Chemikers zu sein. Sie war höchst elegant gekleidet, trug Diamanten im Werthe von einigen hundert Dollars und hatte die Manieren einer fein gebildeten Dame. Die hübsche junge Frau erzählte dem Richter, sie sei von Washington nach Tarrytown gereist, um ihre sterbende Mutter zu pflegen. Nachdem die alte Frau gestorben und begraben war, sei sie, Frau Dick, auf ein paar Tage zum Besuch nach New York gereist und habe sich dort ein Zimmer gemiethet. Am Samstag Nachmittag sei sie durstig geworden und in eine Restauraton an der 3. Avenue gegangen, wo sie sich eine Flasche Bier gekauft habe. Sofort nach dem Genuß des Bieres sei sie bewußtlos geworden und erst wieder in dem Heuschober zu sich gekommen, in welchem die Polizei sie am nächsten Morgen fand. Als sie erwachte, habe sie im Halbdunkel gesehen, daß einige Männer in ihrer Nähe lagen und schliefen. Es sei ihr noch sehr wüst im Kopfe gewesen und sie habe sich daher ruhig verhalten, bis der Polizist kam. Von den Männern, die mit ihr in dem Heuschober waren, sei sie absolut nicht belästigt worden. Dieselben schienen keine Ahnung von ihrer Anwesenheit zu haben. Wie sie in den Heuschober gekommen, könne sie sich absolut nicht erklären, da sie absolut nicht wisse, was mit ihr vorgegangen sei, nachdem sie das Bier getrunken habe.

Die Polizei konnte gar nichts über die Person der angeblichen Mrs. Dick ermitteln. In dem Hause, in welchem sie ein Zimmer gemiethet haben wollte, kannte man sie nicht und wenn sie wirklich in Washington im Hause No. 1312 „B" Straße wohnte, muß ihr Logis ein sehr luftiges gewesen sein, denn in dem betreffnden „Block" befinden sich nur — Holzhöfe. Ob es wohl wirklich nur eine Flasche Bier war, welche die elegante schöne Frau getrunken hatte und von welcher sie so seltsam bewußtlos wurde, daß sie einen Heuschober für ein Hotel Garni hielt?

Das Lessing-Haus.

Das in weiten Kreisen bekannte einstöckige Haus am Schloßplatze in Wolfenbüttel, das von Lessing, dann von seinen Nachfolgern, den herzoglichen Bibliothekaren Langer, Ebert, Schönemann, Dr. Bethmann und Professor v. Heinemann, bewohnt wurde, soll eine Sammlung geschichtlich und kunstgeschichtlich merkwürdiger Gegenstände aufnehmen, die der Gewerbeverein in Wolfenbüttel zusammengebracht hat und mit der Zeit noch zu vermehren gedenkt.

Der Verein, der damit gleiche Ziele verfolgt, wie das städtische und das vaterländische Museum in Braunschweig, sowie der Ortsverein für Geschichte und Alterthumskunde in Wolfenbüttel, hatte sich vor einiger Zeit mit dem Ersuchen an das herzogliche Staatsministerium gewendet, ihm das Haus zu obigem Zwecke einzuräumen. Dieses hat nun in Folge dessen zwei im östlichen Theile des Hauses gelegene größere Zimmer unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß sie vom Vereine in baulichem Zustande erhalten werden müssen und der Besuch des Museums an den Wochentagen von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags zu gestatten ist.

Als Lessing im Frühjahr 1770 als herzoglicher Bibliothekar nach Wolfenbüttel kam, wurde ihm auf Anordnung des Herzogs Karl des Ersten eine Wohnung im dritten Stock des seit 1753 leerstehenden ehemaligen Residenzschlosses überwiesen. Diese vertauschte er bei seiner Verheirathung mit Eva König mit einer Miethwohnung in einem Hause am Schloßplatze, in dem jetzt das herzogliche Consistorium seinen Sitz hat. Erst im Dezember 1777 bezog er das in Rede stehende Haus, in dem bereits am 10. Januar 1778 seine Frau starb.

Der jetzige Oberbibliothekar Professor v. Heinemann hat das Lessinghaus bis zur Fertigstellung des neuen Dienstgebäudes bewohnt, das vor einigen Jahren an der Leibnitzstraße erbaut ist.

Seit der Erbauung des neuen monumentalen Bibliothekgebäudes hat sich in der nächsten Umgebung des Lessinghauses eine wesentliche Veränderung vollzogen. Der ehemals dahinter gelegene von dem alten Bibliothekgebäude begrenzte Garten ist zum großen Theil zu dem sich vor der neuen Bibliothek ausbreitenden parkähnlichen Platze gezogen und von den Bäumen, unter denen Lessing einst gewandelt, sind nur einige stehen geblieben.

Ein Duell mit ungleichen Waffen.

Eine „hochwichtige Sache" beschäftigte, wie die „Freisinnige Zeitung" berichtet, am Donnerstag die 142. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts. Eines Tages bissen sich im Potsdamer Viertel zwei Hunde. Einer von ihnen unterlag, er ergriff heulend die Flucht. Wären es nun ein Paar gewöhnliche Köter gewesen, so wäre nach der Sache wohl weiter nichts gekommen. So gehörte aber der eine Hund einer wohlhabenden Dame, der andere einem adligen Herrn. Es war der Hund des letzteren, der unterlegen und mit einer Bißwunde nach Hause gekommen war. Es wurde ihm mitgetheilt, daß die Hunde nicht mit gleichen Waffen gekämpft haben sollten, der Sieger habe keinen vorschriftsmäßigen Maulkorb gehabt und dadurch mit seinem Gebiß den wehrlosen Gegner überwinden können. Die Eigenthümerin des Siegers erhielt ein Strafmandat, weil sie ihren Hund nicht mit einem vorschriftmäßigen Maulkorb versehen hatte. Sie beantragte richterliche Entscheidung. Zum Termin am Donnerstag war einer unserer berühmtesten Rechtsanwälte zur Stelle, um die Interessen der Frau L. wahrzunehmen und ihren Hund von dem schwarzen Verdacht zu reinigen, daß derselbe einen Vortheil in unschöner Weise für sich ausgebeutet. Es wurden Zeugen vernommen, Eide geleistet, thatsächliche und juristische Ausführungen der scharfsinnigsten Art gemacht — der Protokollführer ließ die Feder über das Papier fliegen. Der Proceß theilte das Schicksal der meisten großen Sensationsprozesse, er verfiel der Vertagung. Zum nächsten Termine soll der Hund nebst seinem Maulkorb persönlich erscheinen und dann ein Urtheil über die Vorschriftsmäßigkeit des Letzteren gefällt werden.

Weitere Zahlungseinstellungen.

Der Bilderrahmen-Fabrikant Emil Tillmann, dessen Fabrik sich No. 201—203 W. Lake Str. befindet, hat sich gestern insolvent erklärt und sein Vermögen an den Holzhändler Felix Lang übertragen. Die Verbindlichkeiten betragen $20,000; die Aktiva nur $10,000.

Auch die „Guaranty Manufacturing Co." hat ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde A. M. Bennett ernannt.

Die Pferdehändler Evans & Sohn meldeten gestern den Concurs an und nahmen eine Vermögensübertragung an John C. Adams vor. Die Aktiva werden auf $5537 und die Verbindlichkeiten auf etwa $6600 geschätzt.

Eine Schuldforderungsklage im Betrage von $17,600 wurde gestern gegen den Besitzer des Hotels „Edinborough", No. 2124 Michigan Ave., und den Bauunternehmer James Ingram anhängig gemacht.

Auch die „Sutherland Shoe Co." ist angeblich nicht im Stande, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Einer der Gläubiger, Namens H. C. Ambles, hat deshalb ein Gesuch um Einsetzung eines Massenverwalters eingereicht.

Wegelagerer ermorden Joseph McIntosh.

Joseph G. McIntosh, ein Zimmermann, der gestern Abend 11 Uhr, nach einem Besuche bei seinem Bruder, seine Wohnung, No. 6652 Michigan Ave., zu erreichen suchte, wurde in der Nähe der 63. Str. und South Park Ave. von zwei Männern angehalten, die ihm sein Geld abforderten. Der arglos Ueberfallene suchte sich zur Wehr zu setzen, wurde aber von einem der Banditen durch einen Schuß niedergestreckt. Die Kugel drang über dem rechten Auge in die Stirn. Der Schuß erregte die Aufmerksamkeit der Nachbarn des Thatortes, und McIntosh wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo er eine Stunde später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Die Räuber entkamen und die Bemühungen der Polizei, derselben habhaft zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Der Harugari-Orden.

In ihrer gestern abgehaltenen Generalsitzung beschloß die Großloge des deutschen Ordens der Harugari des Staates Illinois, dem Gouverneur John P. Altgeld für sein männliches und unerschrockenes Auftreten anläßlich der Begnadigung der Arbeiterführer Neebe, Schwab und Fielden den Dank und die Anerkennung der Loge auszudrücken.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Der Polizei von Brighton Park gelang es, die drei Wegelagerer zu verhaften, die vorgestern Abend den Farmer Wm. Wachter aus Mount Forrest überfielen und durch einen Schuß verletzten. Die Mitglieder dieses unternehmenden Trios sind die der Polizei bekannten Galgenstricke Mike McGullicot, Thomas Shean und Samuel Sullivan.

*Expolizist Charles Nordum wurde gestern von Richter Severson wegen unordentlichen Betragens zu einer Strafe von $25 und den Kosten verurtheilt. Die Anklage wegn Angriffs mit einer tödtlichen Waffe mußte niedergeschlagen werden, weil in der Klageschrift ein Irrthum aufgedeckt wurde. Der Anwalt des Verklagten legte sofort Berufung ein.

Gravirende Enthüllungen über den Kühlspeicherbrand.

Bei der Fortsetzung des gestern abgehaltenen Zeugenverhörs über die Brandkatastrophe wurde auch ein Mitarbeiter einer englischen Abendzeitung J. J. Duggan, vernommen. Derselbe gab derartige Aufschlüsse, daß, sollten sich dieselben bestätigen, eine Anzahl von Beamten des abgebrannten Gebäudes und verschiedene Thorwächter der Ausstellung für den Galgen reif wären, denn die Aussagen des Duggan bestehen darin, daß die Angestellten des Kühlspeichers die ihrer Obhut anvertrauten Waaren im Werthe von vielen Tausenden Dollars waggonweise fortschaffen ließen und die dafür erzielten Summen unter sich vertheilten. Um den Abgang der fehlenden Waaren zu verdecken, soll das Gebäude absichtlich in Brand gesteckt worden sein. Der Zeuge will die Sache durch einen Zufall entdeckt haben und gab Adressen an, wohin ein Theil der gestohlenen Gegenstände geschleppt worden sind. Die Thorwächter ließen die Wagen ohne weitere Legitimation passiren. Die Waaren wurden meistens durch Eiswagen fortgeschafft. Die Verwaltung der Hercules Iron Works hatte keinerlei Ahnung von dem schon mehrere Monate währenden Diebstahl. In Folge dieser gravirenden Aussagen ist die Untersuchung in ein ganz neues Stadium getreten und mußten die Geschworenen die Abfassung ihres Berichts bis nach Vernehmung weiterer Zeugen verschieben.

Heroische That eines Mannes der Rettungsstation.

James Durborow, aus Evanston, begab sich gestern Abend mit einigen Kameraden nach dem See, um ein Bad zu nehmen. Er ist ein guter Schwimmer und wagte sich zu weit vor. Plötzlich wurde er von Krämpfen befallen. Auf seine Hilferufe entledigte sich rasch ein wachthabender Beamter der Rettungsstation, W. M. Ewing, seiner Kleider und in wenigen Augenblicken erreichte er die Stelle, wo der nach Rettung schreiende Durborow untergesunken war. Nach mehrfachem Untertauchen gelang es dem muthigen Ewing, des jungen Mannes habhaft zu werden und ihn an's Ufer zu bringen. Angestellte Wiederbelebungsversuche brachten Durborow bald wieder zu sich, so daß er sich allein nach seiner, an der Benton Ave. gelegenen Wohnung begeben konnte.

Ehe ihr auf die Weltausstellung geht, nehmt eine Dosis „Bromo-Seltzer". Es erfrischt und macht den Kopf klar.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 809 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elzner, Apotheker. 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Nicoling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker. 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker. 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18m3lj

Verlangt: Ein Mann, um Bierflaschen zu waschen und Pferde zu besorgen. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Verkäufer am Bäckerwagen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Kellner. 106 E. Randolph St.

Verlangt: Agenten und Stadtreisende für den Verkauf des „Ink Eraser Electer Pencil". Proben werden geschickt gegen Einsendung von 15 Cents in Briefmarken. 280 Elm Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 40 Clybourn Av.

Verlangt: Ein Teamster; muß in der Stadt bekannt sein. 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann und willig ist, am Brod mitzuhelfen. 47 Hastings Str.

Verlangt: Alter Mann, der melken und treiben kann. 946 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mann, um einen Saloon rein zu machen und Geschirre zu waschen. 652 N. Halsted St.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. 4815 State Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und im Saloon sich nützlich macht. 533 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, als dritte Hand an Brod und Cakes zu arbeiten. Nachzufragen 500 Maple Str., Ecke Stewart Ave., Englewood. frsa

Verlangt: Ein gewandter junger Mann als Agent; muß englisch sprechen können. Nachzufragen Morgens von 8 bis 9 Uhr. 501 N. Paulina Str. —mo

Verlangt: Bäcker als zweite Hand an Cakes. 610 Morgan Str. dosr

Verlangt: Canvassers. Seid Ihr ohne Arbeit, habt Energie und einen Dollar Capital, dann kommt zu uns, und wir werden zeigen, wie man 4 bis 6 Dollars jeden Tag machen kann. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. (Nehmt Car Ecke Washington und Clark Str.) mdosr

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mahm

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten für eine viel bewährte, leicht verkäufliche Medicin. Viel Geld verdient. Frauen-Klinik, 742 Milwaukee Ave. Von 9—4 Uhr.

Verlangt: Männer, Frauen und Mädchen erhalten Stellungen in irgend einer Branche. Zu melden: 27 N. Clark Str., Zimmer 6.

Verlangt: Koch und zweites Mädchen. 3026 Prairie Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei gute Maschinen- und zwei Hand-Mädchen. Heute Abend vorzusprechen. 684 W. 20. Str.

Verlangt: Eine Frau, Strümpfe zu finishen; nur eine geübte Arbeiterin braucht nachzufragen. 61 Willow Str., Müllers Strumpf-Fabrik.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 74 Willow Str. frsa

Verlangt: Hand-Mädchen an guten Shopröcken. 548 N. Robey Str. dfr

Verlangt: 12 Mädchen an Embroidery-Maschinen zu lernen, bei sofortigem Verdienst. 57 W. Washington Str., 4. Floor. 29jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 147 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 139 28. Place, Ecke S. Canal Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 137 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen; muß englisch können. 18 Rush Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser, Hotels und Restaurants. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 4aglw

Verlangt: Gute Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können; auch frisch eingewanderte finden gute Stellen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 98 Eugenie Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen, um im Cafe aufzuwarten und in der Küche zu helfen; auch ein beständiges Mädchen für Hausarbeit. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 154 Lincoln Ave.

Verlangt: Perfekte Köchin. Guter Lohn. Keine Wäsche. 615 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit. 183 E. Washington Str., oben. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 4312 State Str. 1aglw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie. No. 818 Graceland Ave., Lake View. 2aglw

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Cleveland Ave. mdfr

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, bei L. Sonnenschein, 226 Fremont Str., nahe Garfield Ave. dfrsa

Verlangt: Starkes Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann. $6, Board und Logis. 28 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Eine alte Frau, auf ein Kind aufzupassen. 2818 Archer Ave. dosr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 490 S. Union Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags und Abends frei. 242 E. Lake Str. dfr

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eifelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Mädchen, welches deutsch und englisch sprechen kann und Kochen versteht. 720 Milwaukee Av. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 483 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau, die einen kleinen Haushalt führen kann, wo die Frau im Geschäft beschäftigt ist. 412 E. North Ave. dfr

Verlangt: Zwei Mädchen; eine gute Köchin und ein gutes zweites Mädchen. Vorzusprechen bei Chas B. Goes, 142 E. Monroe Str., 2. Flur. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str. mdosr

Verlangt: Eine gute Haushälterin, sofort. 1033 Otto Str., Lake View. mdosr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. —sa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 260 E. Division Str.

Verlangt: Ein gesetztes, energisches Mädchen oder Frau, welche einer guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann, wird zur Führung einer solchen und Beaufsichtigung des Personals, für das Nürnberger Bratwurst-Glöcklein gesucht. Zu melden: 4801 Madison Ave. (Kenwood Station J. C. Eisenbahn), oder im German Restaurant, Manufacturers Building, Weltausstellung, Jackson Park.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für kleine Familie. 846 W. North Ave., Store.

Verlangt: Alleinstehende Frau, um einen Kranken zu pflegen und Hausarbeit zu verrichten. 5146 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3557 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 777 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 W. 12. Str., 2. Flur. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 13 Carl Str., Nordseite.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. 489 N. Lincoln Str. —fr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 N. Robey Str., 2. Flat. mdf

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Kaufmann wünscht Bartenden zu erlernen. Adresse: N. 38, Abendpost. fsa

Gesucht: Ein junger Deutscher wünscht Bartenden zu erlernen. Offerten erbeten: 189 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein erster Classe Herren- und Damenschneider sucht Arbeit. Olson, 233 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Maschinenschlosser, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung in irgend einer Fabrik. Nachzufragen 403 E. 25. Str. fjamo

Gesucht: Ein lediger, frisch eingewanderter deutscher Butcher, Wurstmacher, sucht Stellung. 403 E. 25 Str. fjamo

Gesucht: Ein junger Deutscher, gedienter Cavallerist, sucht Stelle. Offerten: S. 28, Abendpost. dfr

Gesucht: Ein deutscher Kaufmann wünscht Bartenden zu erlernen. Offerten: N. 26, Abendpost. —sa

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht auch englisch, wünscht im Meat-Market zu lernen; an Arbeit gewöhnt. Adressire: S. 39, Abendpost. 2aglw

Gesucht: Stelle als Painter und Frescomaler, allen Anforderungen entsprechend. 391 N. Ashland Ave., 1. Flat. mdosr

Gesucht: Erster Classe Bartender sucht Arbeit; in allen Zweigen des Geschäftes erfahren; kann aufwarten. Adresse: K. 44, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Bäcker, Oesterreich-Ungar, sucht Beschäftigung in einer Bäckerei. Offerten: K. 45, Abdp.

Gesucht: Ein deutscher Zimmermann sucht Beschäftigung auf Reparaturen an Häusern und Zimmern. 110 Berlin Str., nahe N. Leavitt.

Gesucht: Ein junger, kräftiger Mann, gelernter Schneider, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. 181½ Wells Str., Basement. fj

Gesucht: Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als zweite Hand an Cakes. 144 Mohawk Str.

Gesucht: Ein junger, verheiratheter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Cakes. 144 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Bäcker, Vormann, sucht Stelle an Brod und Rolls. Nachzufragen 172 E. Van Buren Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge sucht eine Stelle, Bäckerei zu erlernen oder irgend welche Arbeit zu thun. Adresse: M. Bartoli, 5029 W. Madison Str., nahe 50. Str.

Gesucht: Lediger Butcher, erst kurze Zeit im Land, sucht Stellung. 4818 Laflin Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Bauschreiner, der selbständig arbeiten kann, sucht Stellung. Weichinger, 243 Rumsey Str., Chicago.

Gesucht: Ein junger, kräftiger Deutscher, 20 Jahr alt, wünscht Arbeit in Stadt oder Land; kann auch gut melken und Hausarbeit thun. 5429 Ashland Ave. dosr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Kranken- und Wochenbett-Pflegerin sucht weitere Beschäftigung. E. L., 353 N. Market Str.

Gesucht: Familien-, Barbier- und Saloon-Wäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., zwei Treppen. frsa

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 241 W. Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Geübte Wäscherin und Büglerin sucht Plätze in Laundry oder Privathäusern; thut auch andere Arbeit. C. Schmidt, 182 Milton Str., hinten, unten, ebenes Fronthaus.

Gesucht: Deutsche geprüfte Kranken- und Wochenbett-Pflegerin sucht Beschäftigung. 164 Mohawk Str. hinten.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause zu waschen. 249 Cleveland Ave. dosr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht alle Art Wäsche ins Haus. Waschen, Bügeln. Pechmann, 30 E. Chicago Ave. 31jllw

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht sofort Stelle in Hotel oder Restaurant oder Privatfamilie. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Eine respektable Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin oder für Zimmerarbeit in Hotel. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: 2 starke frisch eingewanderte Mädchen suchen sofort irgendwelche Arbeit. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 1142 Fletcher Str., oben.

Gesucht: Deutsche Waschfrau wünscht Wäsche. Nachzufragen bei Mrs. Reddick, 391 Sedgwick St., hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau mit erwachsenem Sohne wünscht Stelle als Janitreß; dieselbe kann auch gut kochen. 81 W. North Ave.

Gesucht: Erster Classe Waschfrau wünscht Wäsche im Hause. 223 Dayton Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Putzen und Reinmachen; nimmt auch Wäsche ins Haus; kann auch gut stricken. 4854 Laflin Str. dosr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Praktischen Zeichnen-Unterricht ertheilt B. Barthel, 108 Schiller Str. 3aglw

Unterricht im Englischen wird Damen und Herren ertheilt für $2 per Monat; auch Buchhaltung und Typewriting, u. s. w. Tag und Abend. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 31jllm

Gediegenen Violin- und Klavier-Unterricht nach Methode des Leipziger königlichen Conservatoriums ertheilt ein deutscher Lehrer. Offerten: Ernst Tamm, 6 Hull Str. 1ag,1w

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 6jllmt

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann, 32 Jahre alt, katholisch, mit eigenem Geschäft und Besitzthum, nicht in Chicago, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, um möglichst bald zu heirathen. Damen, welche hierauf reflectiren, wollen genaue Adresse unter D. 42, Abendpost-Office, vertauensvoll niederlegen. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Heirathsgesuch: Ein anständiger, lediger Mann, 29 Jahre alt, evangelisch, sucht behufs späterer Heirath die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe, 20—29 Jahre alt; eine mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Evangelisch vorgezogen. Offerten: K. 46, Abendpost.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein englischer Setter-Hund, schwarz und weiß. 741 Elkgrove Ave. frsa

Verlaufen: Am Montag ein Pferd abhanden gekommen. Gärtnerei, Anna und School Str., Groß Park.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung, möglichst unter vier Zimmer, nördlich von North Ave., $10—$12 per Monat. Anmeldungen: 737 Wells Str., 3. Flur.

Zu miethen gesucht: Für junges Ehepaar, 1. Oktober oder November, Flat, resp. kleines Haus, Nordseite, in oder nahe Lake View, Diversey Addition. Offerten mit Preisangabe unter: F. 39, Abdp. —mo

Zu miethen gesucht: Ein solider, anständiger Mann mit eigenem Bett sucht gutes Heim zu mäßigem Preis. Adresse: 80 Wisconsin Str., im Saloon.

Gesucht: Ein solider, stetiger Arbeiter, in mittleren Jahren, wünscht ein gutes Heim zu mäßigem Preis in Privatfamilie oder bei alleinstehender Frau. Offerten: S. 48, Abendpost. dfrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Saloon an E. Washington Str. Zu erfragen bei Wm. Radtke, Ecke Adams und Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route, billig. 817 Otto Str., Lake View.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delicatessen-Geschäft verbunden mit Brod- und Milch-Handlung. Mrs. Edliw, 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein guter Grocery-Store. 718 Dania Ave., zwischen W. Division Str. und W. North Ave.

Aufgepaßt! Seltene Gelegenheit! Muß verkauft werden: Gut gelegener Grocery-Store mit vollständigem Waarenvorrath, schönen Fixtures, gutem Pferd und Wagen. Keine Concurrenz; guter Platz, um Geld zu machen. $600 kaufen ihn; billig fürs Doppelte. Theilweise an Abzahlung. 203 W. Indiana Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, Südwestseite. D. 34, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Candy-Store, spottbillig, wenn sofort genommen. 431 25. Str.

Muß verkaufen: Ausgezeichneter Schulbücher-, Candy-, Cigarren- und Spielwaaren-Store, gegenüber Schule und Kirche. Miethe $15, mit vier hellen Zimmern. Brillante Gelegenheit für Deutsche. Abreise halber zu Eurem eigenen Preis. 638 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route. Näheres: 3521 Vermont Ave. dosr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, sowie ein Store zu vermiethen. Nachzufragen, G. L. Hoerber Brewing Co., 646 Hinman Str. dfr

Zu verkaufen: Ein Milch-Geschäft, billig wegen Verlassens der Stadt. 1234 Congreß Str. dfrsa

Zu verkaufen. Gute Gelegenheit für jung verheirathete Leute: Guter Saloon mit vollständiger Geschäfts- und Haus-Einrichtung, billig. 3630 Wentworth Ave. 31jllw

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutgehender Grocery- und Delicatessen-Store. 578 Larrabee Str. —fr

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. 1aglmt

Zu verkaufen: Candy-Store, guter Platz. 209 Clybourn Place. di—sa

Zu verkaufen: Grocery-Store. Gute Verkaufsursache. 168 W. Hastings Str. 2ag,1w

Zu verkaufen: Eck Saloon, mit oder ohne Vorrath. Gute Lease. 925 Milwaukee Ave. 3aglw

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien an der Südwestseite. Offerten unter: L. M. 42, Abendpost. dosr

Zu verkaufen: Ein Flaschenbier-Geschäft, billig. — 4423 State Str. dosr

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Restaurant, wegen Familien-Verhältnisse. 3035 State Str. 2aglw

Muß sofort zum Fortnehmen verkauft werden: Feiner Grocery-Store mit Pferd und Topwagen, großem Vorrath und guter Einrichtung. Kommt und macht Offerten. Verkaufe zu irgend einem Preis. 868 N. California Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz, wegen Alleinseins, unter dem Preise. $140. 1285 Milwaukee Ave. mdi

Zu verkaufen: Billig, wegen schneller Abreise nach Deutschland, gutgehender Saloon mit Restaurant und Boardinghaus, sowie Pferd, Buggy und Expreßwagen. Offerten: F. 18, Abendpost. fji

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route. Näheres 936 54. Str. frsa

Achtung! Zu verkaufen: Grocery-Store, gut gelegen, großes Waarenlager, fast neue Einrichtung. Billige Miethe mit Wohnung. Weltausstellungs-Geschäftes halber um den Spottpreis von $700 sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Kommt schnell. 623 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen plötzlicher Abreise, ein Barbier-Shop. Näheres, 566 Jefferson Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit feiner Kundschaft, zwei Pferden und Wagen. 3151 State Str.

Aufgepaßt! Seltene Gelegenheit: Muß wegen Abreise billig verkauft werden, gutgelegener Grocerystore mit vollständigem neuen Waarenvorrath. Sehr guter Platz. Geld zu machen. Schon 20 Jahre bestehend. Zu erfragen 140 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Ein alter, guter Butcher-Shop, billig. 67 Waller Str., nahe Blue Island Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Store in sehr respectabler Nachbarschaft, mit Delicatessen, Cigarren und Laundry, zu sehr niedrigem Preise. Keine Concurrenz; gute Schule, billige Miethe. Ein guter Platz, eine Familie zu ernähren. 934 Lincoln Ave. fj

Zu verkaufen: Eine Kaffee-Route, einzeln. 580 Thomas Str. frsa

Zu verkaufen: Eine 6-Kannen-Milchroute mit zwei Pferden und zwei Wagen, oder auch ein Pferd und Wagen. 5215 Laflin Str. frsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer-Flat, fein möblirt, nahe Weltausstellung, billig. Zu erfragen Zimmer 9, 93—95 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude.

Zu verkaufen: An der Südwestseite, ein gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen; elegante Einrichtung. Offerten: D. 6, Abendpost. —mo

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein Boardinghaus mit 25 Zimmern, in der Nähe einiger Fabriken. Billige Miethe. Offerten: N. 31, Abendpost. fsi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon, 173 Wells Str. Zu erfragen in der Office der K. G. Schmidt Brewing Co., 9—35 Grant Place. fsi

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 290 W. Chicago Ave., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer, an einen oder zwei Herren. 502 W. 12. Str. dfr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 4436 La Salle Str. dfrsa

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Saloon oder Restaurant. 4023 S. Ashland Ave. 1aglw

Zu vermiethen: Restauration, gegen ganz leichte Bedingungen. Schaeffers Hotel, 371 Milwaukee Ave. 2aglw

Verlangt: Anständige Boarders. 473 Larrabee Str. 2ag,1w

Zu vermiethen: Vier Zimmer, in einem 2stöckigen Brickhause, an ordentliche ältere Leute ohne Kinder. Miethe mäßig. 554 W. 13. Str. —fa

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 N. Halsted Str. 2aglw

Verlangt: Ein Boarder in Privatfamilie. 227 Rush Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; auch ein schönes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Boarders bei einer Wittwe. 472 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer, mit oder ohne Kost. Privat. 105 Orchard Str.

Zu vermiethen: Eine Wohnung, drei Zimmer und Pantry, $6 monatlich. 88 Ambrose Str., nahe 22. Str.

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer; guter Geschäftsplatz. 1215 California Ave., Ecke Milwaukee Ave. frmo

Zu vermiethen. Anständiges Mädchen oder Frau findet Schlafstelle. 948 Belmont Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 372 Noble St., nahe Chicago Ave. dfi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von C. F. Richter, 146 Fullerton Ave. 1aglm

Heinrich Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe. 27jl2w

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 5. 13jllmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Gebraucht Cimicine für Wanzen, Gregorine für Roaches; garantirt sicher wirkende Mittel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. Branch-Office: 185 N. Clark Str., 524 S. Canal Str. 24jlsmdiosrsa

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Gebraucht „Bluine" zur Wäsche. Kein Humbug. Proben frei. Verkäuferinnen sofort gesucht. 152 La Salle Str., Chicago, Zimmer 11.

Umzug: John Glaum ist von 332 N. Hoyne Ave. nach 372 Glenwood Ave. verzogen. frso

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 3stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich. . . . $9800
Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich. . . . 2700
Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jährl. 3400
Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer. . . . 4000
Cottage und Baustelle 25 bei 125. . . . 1400
Eck-Baustelle, Geschäftsplatz. . . . 1200
und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 11jlbw

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, Nr. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Milwaukee Ave.-Ecke, 75 Fuß, $1000. Lotten in dieser selben Subdivision, $250. $5 Anzahlung, $5 monatlich. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. mifrja

Zu verkaufen: Ein 3stöckiges Haus an Belden Ave., nahe Lincoln Park. Näheres A. G. Moord, Clark und Centre Str. 1aglw

Zu verkaufen: Für halben Werth, Lot an Nordseite. Brauche Geld. Zimmer 313, 87 Washington St. —fr

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14apll

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolf

Zu leihen gesucht: $3000—$4000, auf erste Hypothek; Werth des Eigenthums, $9400. Adressen: N. 3, Abendpost. dosr

Kleinere Darlehen werden vorzugsweise an Damen gegen Sicherheit abgegeben. Offerten unter: K. 9, Abendpost.

Gesucht: $10,000—$12,000 auf erste Hypothek, gegen erste Classe Sicherheit. Offerten: F. 38, Abendpost zu richten. mdosr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Drückt Euch der Magen? Fehlt der Appetit? Probirt einmal Popp's Deutsches Magenpulver. Es verfehlt nie, Magenstörungen zu heilen. Holt Euch Zeugnisse von Geheilten bei J. Walther, Apotheker, Ecke Polk und Paulina Str.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $1000 Capital, um ein gutes Geschäft anzufangen. Arbeit garantirt und guter Verdienst. Adresse S. 41, Abendpost. fsa

Partner verlangt: Sofort: muß $200—$300 haben, in einem guten Saloon-Geschäft. Ich bin alleinstehend. Kommt und überzeugt Euch. 224 E. Fullerton Ave.

Partner verlangt: Zu einem bereits bestehenden, lucrativen Geschäft. $1000 bis $1500 Capital erforderlich. Adresse: N. 2, Abendpost. dfrsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 10jlbw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3lj

Zu verkaufen: Billig, ein schönes Federbett mit Bettstelle und Spring, wegen Platzmangels. Näheres, 27 N. May Str., Parterre. frsa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines, neues $150-Pneumatic-Safety-Bicycle, $60. 178 Fremont Str.

Zu verkaufen: Eine Briefmarken-Sammlung, 1500 Marken, billig. Adresse: D. 38, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Peddler-Licens. Offerten erbeten: N. 36, Abendpost.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18febm

Bargain: Feine Saloon-Ausstattung, $85; eleganter Pooltisch. 108 W. Adams Str. dfrsa

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dslj

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues, aufrechtstehendes Piano, für halben Preis. 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., eine Treppe. 2aglw

Zu verkaufen: Ein noch ganz neues Piano für den halben Preis. 457 W. Chicago Ave. 2ag,imm,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Team und ein Brickwagen, zwei billige Pferde und ein gutes Delivery- oder Buggy-Pferd. August Heinrich, 31. und Maplewood Str., nahe Western Ave., Mehl- und Futter-Store. —mo

Zu verkaufen: Billig, beinahe neuer Truck-Wagen, sowie starker Expreßwagen. 272 Bissell Str. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, $30; Kutschenpferd, $80. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 6jähriges Pferd, Top-Buggy und Geschirr. 687 N. Ashland Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Ein ganz neuer, feiner, bedeckter Expreßwagen, billig, oder vertausche gegen feines Buggy-Pferd. Näheres, 7037 Ada Str. dfr

Zu verkaufen: Ein 1200—1400 Pfd. Arbeitspferd. 302 Sedgwick Str., Kohlen-Office.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. S. J. Hull.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Gutmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Haub, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 329 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Jansen, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2028 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Faller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 303 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffelder, 99 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Wallin, 83 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fasch, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassohn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 598 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurin, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 519 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Cotebour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollmann.
Grand Crossing: B. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eschet.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. E. Calcott.
Naperville: W. Biale.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Bentler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubiader.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred Jaanel.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Relkner.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Karl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: C. May.
Woodlawn: H. Seserik.
Wheaton: W. E. Jones.

„Abendpost", tägliche Auflage 33,000.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Seine Stimme nahm den sanften, verlockenden Ton der Liebenden an. Er stützte einen Arm auf den Baumstamm, jedoch ohne sie zu berühren; sein Antlitz war so nahe, daß sein Athem ihr Haar bewegte.

„Sibyl, habe ich mich wirklich so vollständig getäuscht, und bei einem Mädchen, das ich für so wahr hielt?"

Purpur überzog ihre Wangen.

„Sprechen Sie zu mir," flehte er, und sein Mund kam dem ihrigen näher und näher, „sprechen Sie, Sibyl, zu mir — Ihrem Geliebten! Lieben Sie mich?"

„Sie sind nicht mein Geliebter," stammelte sie. „Ich will Sie nicht hören, — warum fragen Sie mich, wenn Sie wissen, — ach, wenn Sie es bereits wissen!"

Schweigen — beredt und athemlos.

„Und Sie flohen ohne ein Wort!" murmelte er. „Hatten Sie keinen Glauben an mich? Wie müssen Sie mich gehaßt haben in Ihrem Herzen! Sind Sie glücklich hier mit Ihrer Mutter? Zwei Tage hindurch habe ich vergebens hier an alle Thore geklopft. Endlich nahm ich ein Boot, um zu recognosciren, und dabei fand ich eine etwas zugänglichere Stelle der Mauer. Sagen Sie mir Alles, was Ihnen geschah, seit wir schieden, Sibyl!"

Sie gehorchte. Er schien sie unter Mißbilligung anzuhören.

„Und Sie sollen immer so fortleben, eingeschlossen mit einer wahnsinnigen Mutter, welche sich nicht um Sie kümmert? Sibyl, wenn Henriette Varneck mich nicht freigeben will, so muß ich mich selber befreien. Es gibt einen Weg, auf dem es sogleich geschehen kann — das ist die Heirath mit Ihnen!"

Sie schüttelte stolz ihr Haupt.

„Unmöglich!"

„Stille! Ich habe ein Boot jenseits der Mauer. Die Stadt ist nur eine Meile entfernt; eine kurze Fahrt und wir sind dort und dann — dann ein Lebewohl der andern Welt."

Sie würde sich von ihm zurückgezogen haben, aber sein Arm umschlang sie rasch und hielt sie fest.

„Nein," antwortete Varneck; „niemals wieder! Sie können nicht begreifen, wie ich Sie vermißte — Sie wissen nicht, wie trostlos und leer mein Leben wäre ohne Sie! Ich kann es nicht ertragen. Wenn Sie Ihr eigenes Glück wollen — wenn Sie nur im Geringsten das meine wollen, dann, Geliebte, kommen Sie!"

Thränen sammelten sich langsam in ihren großen, stolzen Augen.

„Wie grausam Sie sind!" sagte sie; „wie grausam, mich so zu versuchen! Nein! O nein!"

Er betrachtete sie mit vorwurfsvoller Miene.

„Dann ist Ihr Stolz stärker, als Ihre Liebe!"

„Damit und bei Henriettens Bosheit sehe ich, daß ich Sie verlieren werde. Sie verlieren? Nein! Nein! Nein! Ich kann es nicht, soll ich leben!"

Und ehe sie an einen Widerstand denken konnte, hob er sie von dem gefallenen Baume auf, und zog sie mit blinder, unwiderstehlicher Gewalt mit sich fort.

„Sie müssen — Sie werden kommen!" rief er ungestüm. „Sie sind mein — Sie haben es zugestanden. Blicken Sie nicht zurück. Sie haben viel vor sich und so wenig hinter sich."

Aber es gelang ihr doch, sich jetzt mit einem Schrei von ihm loszuringen.

„Nein, nein! Ich will nicht mit Ihnen gehen! Lassen Sie mich: Aus Mitleid lassen Sie mich!"

„Mitleid! Welches Mitleid haben Sie für mich, daß Sie mich so zum Aeußersten treiben? Sibyl! Sibyl! Wenn Sie mich nur im Geringsten lieben, kommen Sie!"

Er erfaßte sie an ihrem Kleide, während sie sich zurückzog, bleich, zitternd und flehend. Jetzt ließen sich eilende Schritte vernehmen. Hinter einigen Sträuchern erschien Rebecca und sah auf das Mädchen, das in athemloser Erregung dastand — sie sah auf den großen, schönen Mann an ihrer Seite. Einen Moment schwieg sie, dann rief Rebecca mit ihrer trockenen harten Stimme:

„Fräulein Sibyl, der Thau fällt — es ist Zeit, in's Haus zu gehen!"

„Gehen Sie!" flüsterte Sibyl hastig, „es ist die Krankenwärterin meiner Mutter."

Varnecks Gesicht drückte Schmerz und Verzweiflung aus.

„Gute Nacht!" sagte sie, ihm ihre Hand reichend.

Er nahm sie, drückte sie und führte sie an seine Lippen.

„Und wann soll ich Sie wiedersehen?" stöhnte er.

„Wie kann ich es sagen?" antwortete sie mit bebendem Munde.

Und vor Rebeccas Augen küßte er sie jetzt auf ihre zuckenden Lippen, und dann riß sie sich los und eilte Rebecca nach.

Als die Beiden das Haus erreichten, wendete sich Sibyl mit den dunklen leuchtenden Augen zu ihrer Begleiterin.

„Rebecca," begann sie, bei jedem Worte nach Athem ringend, „Sie kennen meine Mutter so gut, — sagen Sie mir, — denken Sie, sie würde froh sein, mich Einem zu geben, der — mich liebt, wenn dieser Mann — bei ihr um mich anhielte?"

„Kurz und gut," sagte Rebecca trocken, „Sie meinen, ob Ihre Mutter Sie heirathen lassen würde?"

„Ja."

„Dann sage ich Ihnen freimüthig, Miß Sibyl, sie würde Sie eher todt sehen wollen!"

18. Capitel.

„Schlaf', Kindchen, schlaf'!
Dein Väterchen hütet die Schaf',
Die Mutter schüttelt den Apfelbaum,
Und nieder zu Dir kömmt ein schöner Traum —
Schlaf', Kindchen, schlaf'!
Die großen Sterne, das sind die Schaf',
Die kleinen sind Lämmchen, sanft und fromm,
Der Mond steht als Schäfer am Himmelsdom —
Schlaf', Kindchen, schlaf'!"

Die Sonne, ein Ball von purpurnem Feuer, war hinter die Apfelbäume geschlüpft. Es war Zeit für den Doktor zu kommen, und die Frau in Schwarz, mit einer Näherei auf den Knieen und ihre Hände darüber gefaltet, saß unter einer Geisblatt-Rebe und sang mit einer träumerischen Stimme dieses Wiegenlied. Neben ihr, die Mücken mit seinem hin und her geschwenkten Hute verscheuchend, und den Sonnenuntergang von dem bescheidenen Gemüsegarten des Doktors aus betrachtend, saß Herr Trent, und sah nicht schlechter aus nach seinem Unfalle in der vorhergegangenen Nacht.

„Eine eigenthümliche Manie," sagte er, auf seine Gefährtin blickend, „ein solches Liedchen zu singen, mit leeren Armen." Sie holte tief Athem.

„Das war das Wiegenlied für mein Kindchen," antwortete sie einfach.

„Wirklich!" entgegnete Trent, hinter seinem Hute. „Ich schloß aus Ihrem Kleide, daß Sie einen Verlust erlitten."

Grübchen nahm ihre Näherei auf und begann, sie zusammen zu legen.

„Es ist sehr traurig, Kinder zu begraben," bemerkte der Advokat, in einem Tone, als ob er selbst schon öfter das Geschick gehabt hätte.

„Ich kann es mir wohl denken," antwortete Grübchen.

Herr Trent war seit vierundzwanzig Stunden im Hause, und diese Zeit war für ihn lange genug gewesen, um zu entdecken, daß der Herr Doktor und seine Gattin merkwürdige Leute seien, und das weckte seine Neugier. „Sie trauern also um ein Kind?" sagte er.

„Um ein einzig geliebtes Kind," antwortete sie, und erhob sich, um zu gehen, „aber es ist nicht todt, sondern wurde uns vor vielen Jahren gestohlen."

Trents Miene drückte plötzlich ein sehr lebhaftes Interesse aus.

„Ist es möglich? Ach, gehen Sie nicht, ich bitte Sie; es ist ja noch nichts zu sehen vom Doktor. — Ein Kind gestohlen? Wie romantisch! Wie ward es gestohlen und von wem?"

Grübchen, von diesem ersten Interesse gerührt, nahm wieder ihren Sitz ein. Sie sah hinaus auf die leere Straße und dann auf ihren Gast.

„Der Verlust meines Herzchens ist kein Geheimniß," sagte sie, „aber es ist eine andere Geschichte damit verflochten — eine sehr seltsame Geschichte, und ich bin nicht gewiß, ob es Philipp gerne hat, wenn ich sie einem Fremden erzähle."

„O, dann thun Sie es nicht!" rief Trent höflich; „sagen Sie mir nichts, was Sie selbst betrifft. Sie nennen mich einen Fremden. Ich war wirklich anmaßend! Aber obwohl ich erst einen Tag und eine Nacht unter Ihrem Dache bin, wurde mir bei Ihrer Güte zu Muthe, als wären wir alte Freunde." Grübchen sann nach.

„Es ist sehr gut, daß Sie das sagen. Gäste sind so selten in unserm Hause, denn Philipp und ich sind ganz allein da in der Welt. Unser Kind ward uns durch eine Frau gestohlen — durch eine wahnsinnige Frau, wie Philipp sagt; er kann gar nicht gluben, daß es anders möglich sei — sie schreibt uns jährlich einen traurigen Brief, aus dem wir nur entnehmen, daß unser Kind noch lebt, aber nicht mehr; und sie verlangt von uns eine Rückerstattung, die zu geben, uns ganz unmöglich ist."

Trent sah bestürzt aus. „Ich verstehe Sie wahrhaft nicht im Geringsten," sagte er.

Sie flocht einen Zweig von Geisblatt um ihre Hand.

„Ich denke wohl, daß ich vom Anfange beginnen muß," sagte sie nachdenklich. „Es ist eine Geschichte, wie Sie eine gleiche nicht sobald wieder hören werden. Vor achtzehn Jahren wurde der Doktor des Nachts zu einer Dame gerufen, die plötzlich erkrankt war auf der Reise. Sie lag in einem Hause zwei Meilen von da, an der Straße am Meeresufer, das einen Steinwurf von der Küste steht.

Und nun wiederholte Grübchen die ganze Geschichte, während Trent dasaß und ruhig die Mücken von sich abwehrte, und endlich brachte sie das Päckchen Briefe aus dem Schreibpulte und den Ring, der unter Frau Christophs Heerde gefunden worden war.

„Die Anstrengungen, die wir machten, um unsere Peiniger zu entdecken," sagte sie, „der Kummer, den wir trugen, die Qualen wechselnder Hoffnung und Verzweiflung, das läßt sich nicht schildern; und doch ist Herzchen heute für uns noch gerade so verloren, wie vor siebzehn Jahren." Herr Trent öffnete und las die Briefe, einen nach dem andern. Ihre Gleichheit schien ihn nicht im Geringsten zu ermüden. Er nahm den Ring und betrachtete ihn mit der Miene eines Kenners.

„Ein sehr kostbares und elegantes Juwel," bemerkte er. „Ihre Feinde sind augenscheinlich Leute von Reichthum und höherer gesellschaftlicher Stellung. Es klingt wie ein Roman und nach Art des letzteren hoffe ich, Frau Walter, daß Ihnen Ihre Tochter noch gesund und wohlbewalten zurückgestellt werden wird."

„Wie," seufzte Grübchen, „könnten wir denn jemals dieser grausamen Frau ihr Kind zurückgeben, wenn wir nichts davon wissen?" Trent betrachtete sie, während sie dastand, wie die leidende Madonna, in ihrem schwarzen Kleide und das Antlitz von der Sonne beleuchtet.

„Und Sie und Ihr guter Doktor," sagte er, „haben es die ganze Zeit ertragen, da in dem Hause zu leben, in welchem Sie diesen Verlust erlitten?"

„Philipp ist arm," antwortete sie; „er konnte mich nicht von hier fortnehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Malleys Ulme.

William Malley, Vater und Sohn, lebten seit mehr als einem halben Jahrhundert in jener Gegend Brooklyns, die am äußersten Ende der Nostrand Ave. liegt und unter dem Namen „East Side Park-Ländereien" bekannt ist.

Malley sen. kaufte dort in den vierziger Jahren ein kleines Gehöft, auf dem er sich und seine Familie mühsam, aber ehrlich, ernährte. Die Zierde des Anwesens war eine mächtige Ulme, unter deren Schatten die Malleys sich Sonntags um die Familienbibel versammelten und sich von den frischen Winden, die von der Bai herwehten, erquicken ließen. Besonders Malleys einziger Sohn, der, wie sein Vater, William hieß, tummelte sich fröhlich unter den großen Aesten des Riesenbaumes, und nicht selten fühlte er sich in den Zweigen der Ulme sicher, wenn der Vater zornentbrannt mit der Ruthe in der Hand nach ihm suchte. William wuchs zu einem stattlichen jungen Manne heran; während er früher unschuldig unter der Ulme spielte, konnte man ihn in seinen Jünglingsjahren nicht selten mit seiner Geliebten unter dem Baume sitzen sehen, wo er sich dann ungestört jenen Herzensergüssen hingab, die nur für ein Paar Ohren bestimmt sind. Der alte Baum schüttelte schweigsam seine Blätter, wenn Williams und seiner Flamme Lippen sich bei herzlichen Küssen trafen.

Dann kam der Bürgerkrieg. William zögerte nicht lange, sondern ließ sich bereitwilligst in die Uniform Uncle Sams stecken, aber ehe er das elterliche Haus verließ, um dem 47. Regimente beizutreten, kniete er nochmals unter der Ulme, den Schutz Gottes auf sich und seine Lieben herabflehend. William war ein muthiger Soldat. Nachdem jene kriegerischen Zeiten vorüber waren, kehrte er mit einer Schußwunde in der linken Brust in's elterliche Haus zurück. Bald darauf segnete der ältere Malley das Zeitliche, und William war der Alleinbesitzer des kleinen Gehöftes. Es war wiederum unter der Ulme, wo Williams Geliebte das endgiltige „Ja" sagte und kurz darauf Frau Malley wurde. Es ist kein Wunder daher, daß Malley seine schönsten und glücklichsten Momente mit der Ulme in Verbindung brachte, die er als seine stumme Freundin liebte und verehrte.

Die andern Ulmen, Pappeln und Eichen verschwanden allmählich unter der rauhen Hand der Bauunternehmer und Spekulanten, und bald war es nur noch Malleys Ulme, die in jener Gegend ihre Krone stolz in die Lüfte streckte. Jede freie Stunde brachten Malley und seine Familie unter dem Naturdache der Ulme zu, so daß der Baum in der Nachbarschaft nur noch als „Malleys Parlor" bekannt war.

Aber auch das Stündlein des Riesenbaumes hatte geschlagen. Während eines Gewitters, das über Long Island niederzog, kam auch die Ulme zum Falle. Ein Blitzstrahl hatte den Baum getroffen, und als Malley am nächsten Morgen zu seiner Lieblingsstätte kam, lag die Ulme zersplittert und zerstört auf der Erde. Malley wollte seinen Augen kaum trauen, als er den alten Freund vom Blitze hingestreckt sah; Thränen benetzten seine Wangen, als er zitternd und aufgeregt in seine Stube zurückkehrte.

Seit jener Stunde ist Malley ein kranker Mann; ein sonderbares Nervenfieber bedroht sein Leben. In seinem Träumen und in der Fieberhitze weilt er fortwährend im Geiste unter seiner Ulme, ihr Geschichten aus dem Krieg erzählend oder sich im Wahne wieder bei seinen Jugendstreichen in ihren Zweigen dünkend. Die Aerzte und Freunde schütteln indessen verzweifelt die Köpfe, denn es ist nur noch eine Frage der Zeit, wie lange Malley den „Tod" seiner Ulme überleben wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Chinesische Heilkunde.

Einer Reisebeschreibung des rühmlichst bekannten Augenarztes Professor Hirschberg in Berlin entnehmen wir Folgendes über die chinesische Heilkunde: Zu Sympathie oder Beschwörungen griffen die chinesischen Aerzte nie, man wendet vielmehr nur natürliche Heilmittel an, namentlich solche, die aus dem Pflanzenreiche stammen. Seit den ältesten Zeiten gab es Spezialitäten, augenblicklich existiren folgende: Krankheiten des Blutgefäßsystems, Pocken, Fieber, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Acupunctur (Nadelstechen), Augenkrankheiten, Kehlkopfkrankheiten, Mund- und Zahnleiden, Knochenleiden. — Um die Diagnose zu stellen, legt man den Hauptwerth auf die Untersuchung des Pulses und die Beschaffenheit der Zunge. Hieraus schließt man vorzugsweise auf Sitz und Art der Erkrankung. Bemerkenswerth ist, daß die Chinesen schon seit lange (angeblich seit 900 Jahren) eine Pockenschutzimpfung üben, die sich allerdings wesentlich von der modernen Methode unterscheidet; ferner heißt es, daß sie sich seit Jahrtausenden eines innerlich verabreichten Betäubungsmittels, von ihnen „Mago" genannt, bei chirurgischen Eingriffen bedienen. Uebrigens ist es mit ihrer Chirurgie, ebenso mit der Augenheilkunde nicht weit her, die Geburtshilfe wird von unwissenden Weibern betrieben. Der Aderlaß ist ihnen bekannt, allein sie verordnen ihn selten, mit Vorliebe wenden sie dagegen das Brennen (insbesondere mit Moxen), die vorher erwähnte Acupunktur und das Kneten (Massage) an. Das chinesische Volk hat im Allgemeinen unbedingtes Vertrauen zu seinen Aerzten und zieht so leicht keinen fremdländischen zu Rathe. Erstere stehen meist in wissenschaftlicher Hinsicht auf einer recht niedrigen Stufe und können es kaum mit unseren Heilgehilfen aufnehmen. Indessen besitzt China auch bessere Aerzte, seitdem die Regierung 1868 in Pekin eine Universität gegründet hat, an welcher Europäer und Amerikaner lehren.

Menschliche Hautfarbe.

Kürzlich wurde ein Neger aus Sierra Leone zur Schau ausgestellt, der bei sonst vollständigem Negertypus eine weiße Hautfarbe besaß — eine Merkwürdigkeit, die früher ab und zu von Naturforschern und Reisenden erwähnt, aber mehr oder minder in's Bereich der Fabel verwiesen wurde, um so mehr, als nie nachgewiesen werden konnte, ob die weiße Farbe der betreffenden Individuen angeboren oder erst nach der Geburt derselben entstanden sei. Ersteres muß zweifelsohne jedesmal der Fall gewesen sein, denn die seit 33 Jahren in der Chirurgie angewendete Transplantation, darin bestehend, daß man, um den Heilungsvorgang ausgedehnter Wundflächen zu beschleunigen, gesunde Hautstückchen, welche von einer anderen Körpergegend oder von einem anderen Menschen stammen, auf ihnen zum Festheilen bringt, scheint dem nach der Geburt eines Negers eintretenden Entstehen der weißen Hautfarbe desselben zu widersprechen.

Als vor mehreren Jahren auf der Leipziger chirurgischen Klinik bei einer solchen Operation ein Hautstückchen eines Weißen auf einen Neger übertragen wurde, erregte es allgemeines Aufsehen, daß sich die transplantirte Haut im Laufe von ungefähr sechs Wochen umfärbte, d. h. gleich der übrigen Haut des Negers schwarz wurde. Eine seitdem angestellte Umkehrung des Versuches hat ein entsprechendes Ergebniß gehabt: Negerhaut, welche auf einen Weißen übertragen wurde, färbte sich vollkommen weiß, so daß sie von ihrer Umgebung schließlich nicht mehr zu unterscheiden war. Diese Thatsachen lehren uns, daß die Farbstoffe der Haut nicht, wie man bis dahin angenommen hatte, an Ort und Stelle, wo sie auftreten, nämlich in der unteren Schicht der Oberhaut oder Epidermis, der Schleimhaut oder dem Malpighischen Schleimnetze, gebildet werden, als eine Art Niederschlag des Protoplasmas der Farbstoffzellen, sondern daß sie aus der Lederhaut oder Cutis stammen und von hier aus in die Oberhaut einwandern.

Mikroskopische Untersuchungen, neuerdings angestellt, um diese Frage zur Entscheidung zu bringen, haben die genannte Schlußfolgerung durchaus bestätigt. Die Träger des Farbstoffes sind reich verzweigte Zellen von der Art verästelter Bindegewebszellen, welche aus der Lederhaut in das Malpighische Schleimnetz vordringen, ihre Ausläufer überall zwischen die Oberhautzellen schieben und sie damit umspinnen; von diesen Ausläufern aus wandert der feine körnige Farbstoff in die Oberhautzellen ein. Wird nun ein Stück Negerhaut auf einen Weißen übertragen, so gelangen die farbstoffhaltigen Zellen allmälig nach oben und werden abgestoßen, ohne daß neuer Nachschub von Farbstoffzellen erfolgt. Auf diese Weise tritt eine Entfärbung der transplantirten Haut ein. Umgekehrt erklärt sich die beim Neger auftretende Erscheinung, daß weiße Hautstücke, die auf ihn transplantirt werden, sich schwarz färben.

Artesische Brunnen.

Die verhängnißvollen Vorgänge, welche in Schneidemühl in Posen der Bau eines artesischen Brunnens unlängst nach sich zog, stehen nicht vereinzelt da. Ein ähnliches Geschehniß ereignete sich unter anderen seiner Zeit in Hammersmith, einem Stadttheile Londons. Dort hatte ein gewisser Brook auf seinem Grundstücke einen Brunnen graben lassen, der 360 Fuß tief war. Als man den Bohrer herauszog, drängten die Wassermassen so ungestüm nach, daß der Platz bald in einen Teich verwandelt wurde. Nach kurzer Zeit hatte die Fluth die Nachbarschaft überschwemmt. Die Häuserfundamente begannen, unsicher zu werden, die Gebäude drohten einzustürzen. Man versuchte, das Brunnenrohr mit Holz zu verstopfen, aber der Wasserschwall drängte die Stopfen wieder heraus; ebenso mißlang ein Versuch mit eisernen Verschlüssen. Schließlich kam man auf die Idee, in das Rohr eine Anzahl Röhren von immer engerem Durchmesser einzuschieben, welche nun festhielten und der Verwüstung ein Ende machten.

In Schneidemühl führte das plötzlich aus einer Tiefe von 75 Meter heraufbrechende Wasser ungeheure Erdmassen, in einem Zeitraume von fünf Wochen nicht weniger als 8400 Kubikmeter mit sich, worauf Bodensenkungen eintraten und eine größere Anzahl Gebäude zum Einsturz gelangten. Dem Berliner Brunnenmeister Beyer gelang es schließlich, die Gewalt des entfesselten Elementes zu brechen, indem er das Brunnenrohr bis zu einer Höhe von 70 Fuß verlängerte.

Es beruht dieses Hilfsmittel auf dem Gesetz der communizirenden Röhren, wonach das Wasser in einer Röhre so hoch hinaufsteigt, als seine Quelle ist.

Wie weit der Ursprung der artesischen Brunnen zurückreicht, ist nicht genau zu ermitteln. Die ersten Nachrichten über sie weisen auf die Chinesen. Manche dieser Brunnen im Reiche der Mitte gehen bis zu einer Tiefe von 900 Meter hinab, ihr Durchmesser ist wenig größer als eine Handspanne. Die Herstellung einer solchen rohrförmigen Bohrung durch das widerspenstige Gestein des Landes hindurch bis in die dunkle Tiefe der Erde war nur möglich durch die Anwendung eines sinnreichen Verfahrens, des sogenannten Seilbohrens. Letzteres findet statt mit Hilfe eines 300 bis 400 Pfund schweren stählernen Steinbohrers, der an einem Seile von Palmried hängt. Ein Arbeiter hebt ihn im Takte und läßt ihn wieder fallen, wobei der schwere Meißel mit seiner Krone das Gestein zermalmt. So höhlt sich das Bohrloch immer tiefer in den Felsboden der Erdrinde hinab. Auf diese Weise kann drei Jahre an einem einzigen Brunnen gearbeitet werden, obwohl der Bohrer Tag und Nacht in Thätigkeit sich befindet. Geht der Meißel aber einmal in Stücke, so hat man oft Mühe, ihn wieder heraufzuziehen. Man ist dann gezwungen, ihn mittelst eines anderen Meißels zu zerstampfen, was in der Regel einen Zeitverlust von fünf bis sechs Monaten bedeutet. Zum Schlusse ist noch die Möglichkeit vorhanden, daß man bei der Bohrung die senkrechte Richtung verliert und der Bohrer in einer schiefen Richtung zu arbeiten beginnt. In diesem Falle war die ganze jahrelange Quälerei eine vollkommen verlorene; man zieht den Bohrer dann heraus und geht an eine neue Arbeit.

Die Geduld der Söhne des Blumenreiches bei diesen Brunnenbohrungen ist um so mehr zu bewundern, wenn man bedenkt, daß es in dem zehn Stunden langen und vier Stunden breiten Bezirke Ou-Tong-Kiao allein mehrere Zehntausend artesische Brunnen gibt. Allerdings liefern dieselben kein Trinkwasser, sondern Salzsohle, welche eingedämpft wird. Auch strömen aus diesen Brenngase, namentlich Wasserstoffgas, das die Schlitzäugigen in Röhren ableiten und zum Eindampfen des Salzwassers verwenden.

Nach den Chinesen scheinen die Franzosen sehr früh mit dem Graben artesischer Brunnen begonnen zu haben. Wenigstens befindet sich in Lillers ein derartiger Brunnen, welcher aus dem Jahre 1126 stammen soll. Den Namen führen die artesischen Brunnen von der Grafschaft Artois, lateinisch Artesium, wo sie vermuthlich zuerst in Europa in größerer Anzahl angelegt wurden. Heutzutage finden wir sie sowohl in dem letztgenannten Erdtheile wie in Amerika, Ostasien und Nordafrika zahlreich vertreten. Nicht immer aber ist es der Wasserdruck, welcher in diesen Brunnen den Strahl in die Höhe treibt, sondern manchmal sind es Gase, wie Wasserstoffgas oder Kohlensäure, die durch ihren Druck dieselbe Wirkung ausüben. Solcher Brunnen gibt es auf der Erde mancherlei, z. B. in Deutschland in Oeynhausen, wo die Kohlensäure aufgefangen und zu Badezwecken verwendet, in Gottesgabe, wo Kohlenwasserstoff für Beleuchtungszwecke aus artesischen Brunnen gewonnen wird.

Die Brunnen, die aus sehr großer Tiefe kommen, bringen Wasser hervor, das die hohe Temperatur des Erdinneren angenommen hat. Solches Wasser dient als Thermalquelle zum Baden, wie in Ungarn, zum Heizen wie im Spital von Grenelle zu Paris und in einer württembergischen Fabrik, zum Wärmen von Treibhäusern. Wasser, welches mit besonders großer Gewalt hervorströmt, wird auch zum Treiben von Maschinen benutzt. Einen der tiefsten artesischen Brunnen auf der Erde besitzt Kissingen in Bayern. Das am weitesten in die Tiefe der Erde hinabgehende Brunnenbohrloch aber weist St. Louis, Mo., auf. Dasselbe ist aber wasserlos.

Die Socialdemokratie in Frankreich.

Ueber diesen interessanten Gegenstand schreibt der Correspondent des „Berliner Tageblatt" das Folgende: Das Anwachsen der Socialdemokratie in Frankreich wird sich nach den bevorstehenden Wahlen (20. August) am besten beurtheilen lassen. Einstweilen ist man bei der Abschätzung der socialistischen Stimmen auf die stattgehabten Gemeindewahlen angewiesen. In diesem Jahr haben die Socialisten sich in 77 Gemeinden mit Eifer an der Wahl der Stadträthe betheiligt und in 27 Städten — darunter Marseille und Roubaix — die Mehrheit im Stadtrath erhalten. 160,000 socialistische Stimmen sind in den Departements und über 100,000 in Paris abgegeben worden. Schätzungen, nach denen 350,000 bis 400,000 socialistische Wähler sich an den Kammerwahlen betheiligen werden, erscheinen daher schwerlich übertrieben. In den Städten hindert die Spaltung innerhalb der Partei den Fortschritt; „Broussisten", "Guesdisten", Allemanisten", "Marxisten" und „Blanquisten" stehen sich oft feindlich gegenüber und zersplittern die verfügbaren Kräfte.

Unter der Landbevölkerung hat aber die socialistische Propaganda zweifellose Erfolge erzielt. Für den Gedanken der „Nationalisirung des Bodens" ist der landwirthschaftliche Arbeiter und Kleinbauer in Frankreich noch nicht reif. Die socialistischen Agitatoren haben daher diesen Cardinalpunkt ihres Programms einstweilen bei Seite gelassen und beschränken sich darauf, zwischen mittlerem Grundbesitz und Großgrundbesitz einerseits und Kleinbauern und landwirthschaftlichen Arbeitern andererseits Zwietracht zu säen. Wie groß die Erfolge sind, werden die bevorstehenden Neuwahlen zur Kammer zeigen.

Für den Wahlkampf hat sich inzwischen in Paris ein „Syndicat socialistischer Schriftsteller" gebildet, dem 57 mehr oder weniger bekannte Leute beigetreten sind. Von der Leitung der „Petite Republique Francaise" ist heute der Senator und frühere Minister Goblet zu Gunsten des radikal-socialistischen Deputirten Millerand zurückgetreten. Anläßlich der jüngsten Unruhen waren in der „Petite Republique" mehrere derartig gemeine, gegen die Regierung gerichtete Artikel erschienen, daß das Blatt selbst sich gezwungen sah, seine eigenen Auslassungen zu desavouiren. Mit Recht hatte man dem früheren Minister Goblet einen Vorwurf hieraus gemacht, und der Redaktionswechsel ist wohl die Folge davon.

Ein weiteres Ereigniß hält die socialistische Welt gegenwärtig in Athem: die endgiltige Lossagung des ehemaligen Bautenministers im Cabinet Freycinet Yves Guyot von der radikal-socialistischen Partei. Guyot hatte schon unlängst anläßlich einiger Ausstände in der Kammer eine sehr vernünftige Rede gehalten, die nicht den Beifall seiner Parteigenossen fand. Jetzt hat er als eine Art von Wahlmanifest ein vielbeachtetes Buch über "Die socialistische Tyrannei" veröffentlicht und damit sich den Zorn der radikal-socialistischen Vereinigung, als deren Mitglied er in die Kammer gewählt wurde, zugezogen. Guyot will als Anti-Socialist sich in seinem alten Pariser Wahlkreis zur Neuwahl stellen. Das Ergebniß dieser Wahl wird daher mit vielem Interesse erwartet.

Ausnützung von Abfällen.

In der wirthschaftlichen Ausnützung von Abfällen hat unsere Zeit gewaltige Fortschritte gemacht, aber es bleibt noch sehr viel zu thun übrig. Noch vor zwölf Jahren wurde im Süden der Baumwollsaamen, dessen Oelertrag heute Millionen repräsentirt, weggeworfen und verfaulte auf den Feldern; heute existiren große Industrien, um denselben auszunutzen. Neben den Blechkannenfabriken, die für unsere großen Conserven-Industrien arbeiten, erhoben sich früher hohe Berge von Abfällen; heute sieht man dieselben nicht mehr; die Blechstücke haben heute ihren besonderen Nutzen, und keine Fabrik kann es mehr riskiren, dieselben fortzuwerfen. Riesige Haufen von Austernschaalen, wahre Jjökkenmöddinger, bezeichneten früher die Nähe von Austerneinmach-Geschäften; heute sind diese Haufen größtentheils verschwunden; die Schaalen wandern in die Kalkbrennereien, und es wird nicht lange dauern, so werden auch die riesigen Schaalenhaufen nutzbar gemacht sein, welche die Indianer in früheren Jahrhunderten am unteren Potomac aufgethürmt haben.

Jahrzehnte lang hat man die Abfälle bei der Gasbereitung in die Gosse laufen lassen; heute bereitet man die schönsten Farben aus denselben. Der Kohlenstaub hat längst seine Verwendung gefunden, und neuerdings nutzt man sogar die Schlacken der großen Eisenwerke aus. Man hat nämlich entdeckt, daß die Schlacken vieler Eisen außerordentlich reich an Phosphaten sind, und die gemahlene Schlacke gibt einen reichen Dünger für Zuckerrüben-, Tabaks- und andere Felder. Die Deutschen importiren diesen Stoff aus pennsylvanischen Eisenwerken in ganzen Schiffsladungen.

Die Wegschaffung des Straßenkehrichts und des Latrinenkoths ist für viele amerikanische Städte noch ein Problem und ein sehr kostspieliges obendrein. Deutschland hat dieses Problem längst gelöst; dort sind die Straßen der Großstädte weit eher eine Einnahmequelle, als ein Kostenpunkt für die Stadtverwaltung.

Wenn solche Ausnutzung von Abfällen, die früher nicht nur werthlos, sondern auch lästig waren, auch dem Großkapital zu Gute kommt, so ist sie nichtsdestoweniger ein Segen für Alle; sie macht viele Gegenstände billiger und vermehrt die Arbeitsgelegenheit.

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

Baltimore & Ohio. Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 V
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.?5 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Waterloo. ‡ Täglich. * Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie. Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Fox Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

Trains	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 9.30 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

* Täglich. § Ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.55 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

* Täglich. † Sonnt. ausg. § Samst. ausg. ‡ Mont. ausg. ‖ Ausg. Sonnt. u. Mont.